

Jahresbericht

2021

Unsere Projekte werden gefördert von:



Landesstelle
für Gleichbehandlung –
gegen Diskriminierung

Fachbereich LSBTI

INHALTSVERZEICHNIS

Geschäftsführung / Finanzen / EDV

AG PR/Info Andreas Sucka **5**

Statistik und Zahlen 2021 Andreas Sucka **7**

Stellvertretende Geschäftsführung

Fachliche Leitung / Qualitätsmanagement

Ehrenamtler-Management / AG Haft

Beratung und Betreuung von Strafgefangenen

Psychologische Beratung

Testprojekt Marcus Behrens **13**

Chemsex – psychologische Beratung und Selbsthilfe im Mann-O-Meter Marcus Behrens
Karsten Manske
Alf Mante **21**

Beratungs- und Testangebot zu HIV u. a. STI Wolfgang Osswald
Marcus Behrens **25**

Betreuung ehrenamtlicher Mitarbeiter und

Koordination der AG Beratung

Jugendarbeit / AG Jugend

Psychologische Beratung Stefan Müller **33**

Angebote für ältere schwule und bisexuelle

Männer Bernd Kraft **45**

Maneo

- Das schwule Anti-Gewalt-Projekt in Berlin - Bastian Finke **51**

IMPRESSUM

Mann-O-Meter e.V.
Bülowstr. 106 – 10783 Berlin
Tel. 030-216 80 08
info@mann-o-meter.de

Sachbericht für 2021 von Andreas Sucka
Hauptamtlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich
Geschäftsführung / EDV / Finanzen / PR

Allgemeines

Auch das vergangene Jahr war aufgrund der Corona Pandemie vor allem im ersten Halbjahr eine besondere Herausforderung. Unsere Angebote und unsere Arbeit mussten ständig an die geltenden Vorschriften angepasst werden. Wie sich dies alles konkret auf unsere Arbeit ausgewirkt hat, findet sich in den jeweiligen Berichten meiner Kollegen. Insgesamt bleibt festzuhalten, dass alle meine Kollegen wirklich hervorragende Arbeit geleistet haben und trotz widriger Umstände gemeinsam mit unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern so gut wie alle Angebote von Mann-O-Meter aufrechterhielten. **Hierfür bedanken sich der Vorstand und ich recht herzlich bei allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern.**

Zusätzlich war das erste Halbjahr geprägt von dem Innenausbau der neuen Räume für Maneo, dem Umzug der Mitarbeiter von Maneo in die neuen Räume und der Renovierung der bisherigen Büros von Maneo. Auch dies erfolgte zum großen Teil mit ehrenamtlicher Unterstützung. **Auch hier gebührt allen Helfern ein großes Dankeschön.**

Finanzen

Die folgende Übersicht gibt Auskunft darüber, wie Mann-O-Meter in 2021 finanziert wurde:

Einnahmen 2021			in Euro	in %
ideeller Bereich			117.186,56	(9,89%)
Spenden, Bußgelder, Mitgliedsbeiträge	38.575,34	(3,25%)		
Sonstige Einnahmen	18.601,22	(1,57%)		
Kostenbeteiligung Testlinge HIV-/STI-Tests	60.010,00	(5,06%)		
öffentliche Zuwendungen			1.063.869,26	(89,76%)
Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung	443.804,00	(37,44%)		
Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung	474.442,78	(40,03%)		
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg	99.800,00	(8,42%)		
Der Paritätische Berlin	18.000,00	(1,52%)		
Jobcenter Berlin-Mitte	27.822,48	(2,35%)		
Vermögensverwaltung (Einnahmen aus Untervermietung + Zinsen)			327,60	(0,03%)
wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (Kondom-/Gleitgelverkauf + Cafébetrieb)			3.838,28	(0,32%)
insgesamt			1.185.221,70	

Trotz Corona hat sich unsere finanzielle Situation im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Sowohl im Aids-Bereich als auch bei Maneo wurden Mehrbedarfsanträge bewilligt.

Die Spendeneinnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Das müssen wir im nächsten Jahr im Blick behalten und verstärkt Spenden akquirieren, um die von uns zu erbringenden Eigenmittelanteile für die Zuwendungen sicherzustellen.

An dieser Stelle möchten ich mich im Namen von Mann-O-Meter und MANEO recht herzlich bei allen bedanken, die uns auch in diesem Jahr durch Spenden unterstützt haben.

AG PR/Info

In der AG PR/Info waren zum Jahresende neben meiner Person noch mein Kollege Bernd Kraft und sechs ehrenamtliche Mitarbeiter tätig. Die Aufgaben dieser AG sind das Erstellen des monatlichen Terminkalenders, das Schreiben von Pressemitteilungen zu Veranstaltungen, das Organisieren von Ausstellungseröffnungen, das Entwerfen diverser Plakate und Flyer sowie die Erstellung der gaynow, dem offiziellen Infoguide von Mann-O-Meter, der normalerweise monatlich erscheint. Im Berichtsjahr erschien er aufgrund Corona Pandemie erst wieder regelmäßig ab Juli. Der Druck dieses Faltblattes ist nur finanzierbar dank der Unterstützung des „Praxis Schöneberg“, die jeden Monat eine Anzeige schalten. Hierfür möchten wir uns an dieser Stelle nochmals recht herzlich bedanken.

EDV

Meine Aufgaben in diesem Bereich waren das Erstellen von Vorlagen, die Neueingabe und Pflege der Benutzerdaten aller Mitarbeiter und die Wartung der Hard- und Software.

Organisation / Außenvertretung / Sonstiges

Ich nahm an den jeweils monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen und Vorstandsberatungen teil und lud zur Koordination der Arbeitsbereiche bzw. zur Gewährleistung des internen Informationsflusses zu wöchentlichen Dienstbesprechungen ein, an denen die hauptamtlichen Mitarbeiter teilnahmen. Beide Sitzungen fanden hauptsächlich über Zoom statt.

Des Weiteren habe ich an diversen Treffen der Projekt- und Fachgruppe HIV/Aids, sexuell übertragbare Infektionen und Hepatitiden teilgenommen, auch hier meist online.

Statistik und Zahlen 2021

I. Mitarbeiterzahlen (Stand: 31.12.2021)

Arbeitsbereich	Anzahl hauptamtliche Mitarbeiter	Arbeitsgruppe + Anz. ehrenamtliche MA
Geschäftsführung / EDV / Finanzen / PR	1 (100%)	AG PR/Info = 6
Assistenz Geschäftsführung / Buchhaltung / Verwaltung	1 (Teilzeit 50%)	
Verwaltung (§16i SGB II Maßnahme)	1 (Teilzeit 76,14%)	
Psychologische Beratung / EA-Management / Beratung und Betreuung von Strafgefangenen / Fachaufsicht / Qualitätsmanagement /	1 (Teilzeit 96,82%)	AG Haft = 9
Psychologische Beratung / Beratung und Betreuung von Strafgefangenen	1 (Teilzeit 74,87%)	
ChemSex (psychologische Beratung, Begleitung Selbsthilfegruppen)	1 Honorarkraft	
Betreuung ehrenamtlicher Mitarbeiter und Koordination AG Beratung / Psychologische Beratung / Jugendarbeit	1 (100%)	AG Beratung = 22 AG Jugend = 5
Beratungs- und Testangebot zu HIV u. a. STI	2 (Teilzeit 89,65% + 38,07%) 11 Honorartätige	AG Testbereich = 7
Seniorenarbeit (50+ und Café Doppelherz)	1 (Teilzeit 75%)	
MANEO - Schwules Überfalltelefon & Opferhilfe	1 (100%) 8 (Teilzeit 85,26%, 75,38%, 63,45%, 50,76%, 3 x 50% + 25,38%)	MANEO = 4
Ehrenamtliche Mitarbeiter, die ohne Anleitung durch hauptamtliche Mitarbeiter bei uns tätig sind		Rechtsberatung = 2

Insgesamt waren bei uns zum Jahresende 18 festangestellte Mitarbeiter, 12 Honorartätige und 55 ehrenamtliche Mitarbeiter beschäftigt, die folgende Arbeitsstunden im Berichtsjahr leisteten:

	Wochenarbeitszeit pro Mitarbeiter	Arbeitsstunden insgesamt in 2021
18 festangestellte Mitarbeiter	19,7 bis 39,4 h	24.247 h
12 Honorartätige	5 - 6 h pro Termin	1.748 h
42 Ehrenamtler Aids-Bereich	Ø 4 h	7.728 h
7 Ehrenamtler Testbereich	4 h pro Termin	768 h
4 Ehrenamtler Maneo	Ø 3,5 h	649 h
2 Ehrenamtler ohne Anleitung	1 h je Monat*	12 h
	*nur 2. Halbjahr	Summe = 35.152 h

II. Erreichbarkeit

Der Checkpoint ist montags bis freitags von 17:00-22:00 Uhr und samstags von 16:00-20:00 Uhr geöffnet. Trotz Corona war das Mann-O-Meter das ganze Jahr über geöffnet – wenn auch mit Einschränkungen. Insgesamt hatten wir rund 1.500 Stunden geöffnet. An den Samstagen wird der Checkpoint ausschließlich durch die ehrenamtlichen Mitarbeiter betrieben.

III. Nutzerzahlen

Die Statistiken auf den folgenden Seiten geben Auskunft über die Anzahl der Besucher, Anrufer und Chat-Kontakte (=Nutzer) und über die Leistungen und Angebote, die 2021 in Anspruch genommen wurden.

1. Thekenstatistik

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter an der Infotheke führten viermal im Jahr jeweils einen Monat lang eine Thekenstatistik. Jeder Nutzer, mit dem die Mitarbeiter ein Gespräch führten und sein Anliegen wurde darin wie folgt erfasst:

- a) Anrufer, Besucher oder Health-Chat
- b) Info-Vermittlung (zu welchem Bereich wurde beraten bzw. eine Information vermittelt)
- c) Dauer des Gesprächs

Zur Ermittlung der Gesamtnutzungen pro Jahr werden die vier erfassten Monate entsprechend hochgerechnet. Hieraus ergibt sich, dass im Berichtsjahr an der Infotheke **insgesamt 4.761 Gespräche** geführt wurden (2020 = 4.326)

a) Anrufer, Besucher oder Health-Chat

Anrufer	Besucher	Chat
2.886	1.137	738

b) Info-Vermittlung

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung aller geführten Beratungsgespräche auf die einzelnen Kategorien (Mehrfachnennung war möglich):

HIV / Aids / STD	3.024	60,47%
persönliche Lebensgestaltung	555	11,10%
med.-psychologischer Bereich	642	12,84%
Freizeit	108	2,16%
Kleinanzeige	0	0%
Gruppe / Verein	81	1,62%
interne Vermittlung	591	11,82%

c) Dauer des Gesprächs

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die Dauer der 4.761 geführten Gespräche:

≤ 5 Min.	≤ 10 Min.	≤ 15 Min.	≤ 20 Min.	≤ 25 Min.	≤ 30 Min.	≤ 40 Min.	≤ 60 Min.
3.459	633	420	69	27	93	39	21
72,65%	13,30%	8,82%	1,45%	0,57%	1,95%	0,82%	0,44%

2. Raumnutzung

Neben der eigenen Nutzung durch uns selbst für Dienstbesprechungen und Treffen der einzelnen Arbeitsgruppen wird der Gruppenraum und das Café auch von externen Gruppen und für das ehrenamtliche Beratungsangebot genutzt. Jede Nutzung ist im Raumbelungsplan vermerkt. Hieraus ergibt sich, dass die Räume im Berichtsjahr von **insgesamt 3.820 Personen 419mal** genutzt wurden. Von wem, wie oft und mit wie vielen Teilnehmern, zeigt die folgende Tabelle:

Gruppe / ehrenamtliches Beratungsangebot	Anzahl Treffen	Gruppen- größe Ø	Anzahl Nutzer
Jungschwuppen Mittwochclub (Jugendtreff)	50	13	650
Jugendgruppe Romeo & Julius	49	15	735
"Bergfest" - Freizeitgruppe für Schwule von 25 bis 35 Jahren	13	8	104
50+ (offene Freizeitgruppe für Männer ab 50)	23	15	345
Café Doppelherz (Kieztreff für Männer ab 50)	34	13	449
Die Montagsspieler (offene Spielgruppe)	30	5	150
Die Nachtschwärmer (Gesprächskreis und Kultur am Abend)	31	8	248
quapsss – ChemSex-Selbsthilfegruppen	119	5	595
Rechtsberatung	4	3	12
Arbeitsrechtsberatung	8	3	24
SCA-Meeting (offene anonyme Gruppe für sexuell Zwanghafte)	29	8	232
Akademicus-Gay-Berlin (Treffen schwuler Akademiker)	7	8	56
Schwule Väter und Ehemänner Berlin	6	10	60
Narcotics Anonymous Meeting für Schwule und Lesben	16	10	160
Summen	419		3.820

3. Psychologische Beratungen

Wie den Sachberichten der hauptamtlichen Mitarbeiter Marcus Behrens, Alf Mante und Stefan Müller zu entnehmen ist, wurden im Jahr 2021 von den Mitarbeitern insgesamt **1.242 psychologische Beratungen** durchgeführt, davon 867 persönlich und 375 per Brief/Email.

4. Beratungs- und Testangebot zu HIV u. a. STI

In 2021 fand das Beratungs- und Testangebot zu HIV u. a. STI viermal wöchentlich an insgesamt 192 Terminen statt. Pro Termin kamen durchschnittlich 15,04 Männer. Das Testangebot hatte somit im Berichtsjahr insgesamt **2.888 Teilnehmer**.

5. MANEO - Schwules Überfalltelefon & Opferhilfe

Dem Sachbericht von Bastian Finke, hauptamtlicher Mitarbeiter im Projekt MANEO - Schwules Überfalltelefon & Opferhilfe, ist zu entnehmen, dass in diesem Bereich im Berichtsjahr insgesamt **1.777 Beratungen (599 persönlich, 429 telefonisch, 749 e-Mail und brieflich)** stattfanden. Darüber hinaus wurden durch **niedrigschwellige Angebote (Vor-Ort-Aktionen), Schulungen, Infogespräche, Veranstaltungen usw. rund 3.717 Nutzer** erreicht. **Insgesamt** hatte MANEO somit **5.494 Nutzer**.

6. Nutzer ohne Kontakt

Für eine erfolgreiche Präventionsarbeit ist die Niedrigschwelligkeit eines Projektes eine der wichtigsten Voraussetzungen und steht daher bei uns an oberster Stelle. Betritt man unseren Checkpoint, sehen die Besucher rechter Hand unter anderem Regale mit umfangreichen Informationsmaterialien u.a. zu HIV, Aids und STD's. Man kann sich in Ruhe umsehen und selbst informieren, ohne sich an einen der Mitarbeiter an der Infotheke zu wenden. Dies bezeichnen wir als sog. Nutzer ohne Kontakt. Aus dem Verbrauch des Informationsmaterials und den Erfahrungswerten der Vorjahre lässt sich für die Anzahl hierfür eine Quote von rund 30% der per Statistikbogen erfassten Nutzer (nur der Besucher) errechnen. Für das Jahr **2021** sind dies demzufolge insgesamt **341 Nutzer ohne Kontakt**.

Nutzer insgesamt

Die Gesamtzahl der Nutzer in 2021 ergibt sich aus der Addition der Nutzer von Punkt 1. bis 6.:

1. Thekenstatistik	4.761	25,67%
2. Gruppenraumnutzung	3.820	20,60%
3. psychologische Beratungen	1.242	6,70%
4. Beratungs- und Testangebot zu HIV u. a. STI	2.888	15,57%
5. Maneo - Schwules Überfalltelefon	5.494	29,62%
6. Nutzer ohne Kontakt	341	1,84%
Nutzer im Jahr 2021 insgesamt	18.546	(17.103)
Monatsdurchschnitt	1.546	(1.425)

In Klammern die Vorjahreswerte

IV. Health-Chat

Bereits seit 2013 nehmen wir am Health-Chat der Deutschen Aidshilfe teil und stehen den Usern dort während unserer Öffnungszeiten als Chatberater zur Verfügung. Im Chat wurden in 2021 insgesamt **738** Beratungen durchgeführt. Bei der Nutzerzählung wurde dies bereits unter Punkt 1. Thekenstatistik miterfasst. Die Vereinbarung mit der DAH legt u. a. fest, dass für die Chatberatung eine separate Statistik zu führen ist. Jeder Anfrage muss mindestens ein

Themenschwerpunkt zugeordnet werden. Mehrfachnennung ist möglich. Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der 738 Gespräche auf die jeweiligen Themen:

Themenschwerpunkt	Häufigkeit absolut	Häufigkeit in %
HIV	534	66,92%
Sexuell übertragbare Krankheiten	149	18,67%
Psyche	76	9,52%
Soziales, Partnerschaft usw.	39	4,89%

V. Internetstatistik

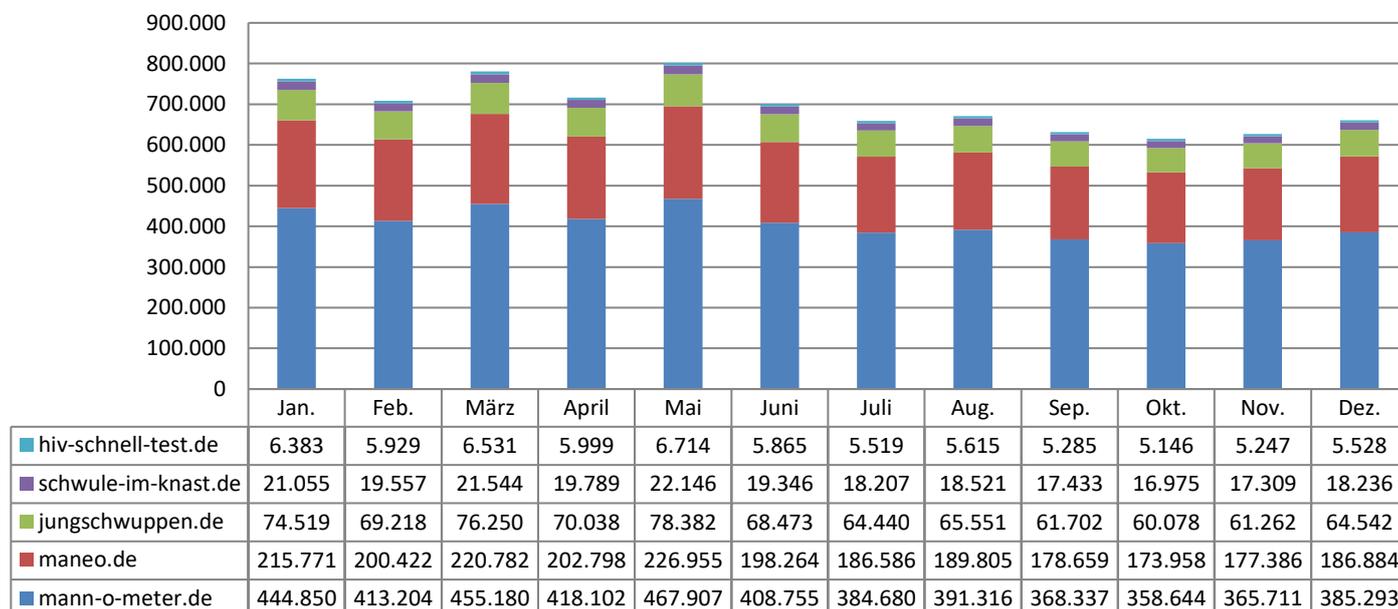
Auf unsere Website (www.mann-o-meter.de) kann man einen Teil unserer Angebote auch online in Anspruch nehmen. Hierzu gehören z. B. die Adresdatenbank oder unser Terminkalender. Der Jugendbereich hat eine eigene Website (www.jungschwuppe.de) und ebenso Maneo (www.maneo.de). Darüber hinaus verwalten wir die Website der Berliner Testkampagne (www.hiv-schnell-test.de) und den Blog der AG Haft (www.schwule-im-knast.de). Im Berichtsjahr hatten wir auf allen Websites zusammen insgesamt **8.334.583** (in 2020: 8.706.214) **pageviews**, die sich auf die einzelnen Monate wie folgt verteilen:

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
762.578	708.330	780.286	716.726	802.104	700.702	659.432	670.809	631.416	614.800	626.916	660.484
(588.082)	(662.894)	(684.333)	(675.556)	(802.235)	(799.350)	(837.389)	(838.655)	(725.989)	(723.504)	(669.912)	(698.315)

In Klammern die Vorjahreswerte

Wie viele pageviews monatlich die Websites jeweils einzeln hatten zeigt die folgende Grafik:

Pageviews 2021



Besuche auf den Websites gab es in 2021 **insgesamt 642.299** (in 2020: 679.243), die sich auf die einzelnen Websites und Monate wie folgt verteilen:

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Summen	
mann-o-meter.de	32.834	29.447	31.316	31.240	34.894	30.662	31.195	30.626	27.591	27.296	27.713	26.875	361.691	
maneo.de	20.617	18.490	19.664	19.616	21.911	19.253	19.588	19.231	17.325	17.140	17.402	16.875	227.111	
jungschwuppen.de	2.924	2.622	2.789	2.782	3.108	2.731	2.778	2.728	2.457	2.431	2.468	2.393	32.211	
schwule-im-knast.de	1.483	1.330	1.414	1.411	1.576	1.385	1.409	1.383	1.246	1.233	1.252	1.214	16.334	
hiv-schnell-test.de	450	403	429	428	478	420	427	419	378	374	379	368	4.952	
													insgesamt	642.299

Sachbericht für 2021 von Marcus Behrens
Hauptamtlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich
Psychologische Beratung / Ehrenamtler-Management
Beratung und Betreuung von Strafgefangenen
Testprojekt / Qualitätsmanagement
Fachliche Leitung / stellvertretende Geschäftsführung

Einleitung

Auch in 2021 hat die Corona-Pandemie wesentliche Teile unsere Arbeit bestimmt. Neben vielfältigen Anpassungen unserer internen Abläufe an die stetigen Kontaktbeschränkungen bzw. Hygienevorschriften war es auch für die Mitarbeitenden und die Klienten eine Herausforderung, den unsicheren Lebensumständen angemessen zu begegnen. Trotzdem ist das Fazit auch in diesem Jahr, dass dieser stetige und durchaus belastende Prozess gut gelungen ist und das MOM auch im zweiten Jahr der Pandemie seine Resilienz unter Beweis gestellt hat. Zudem wurde sehr deutlich, wie wichtig eine Einrichtung wie unser Zentrum ist. Die Nachfragen nach Beratungen bspw. sind in den letzten zwei Jahren deutlich gestiegen und vielfach haben wir Männer in diesen schwierigen Zeiten gut stabilisieren können. Die Problematik der besonderen Vulnerabilität der psychischen Gesundheit unserer Zielgruppe, die ich schon im letzten Jahresbericht beschrieben habe, zeigt sich letztlich auch in den Nutzerzahlen einiger Arbeitsfelder (Beratung, Chemsex) sehr deutlich.

Gerade vor diesem Hintergrund ist es bemerkenswert, wie sehr das Mann-O-Meter seine Angebote aufrecht erhalten konnte und damit für viele Männer* einen Ort bereit gestellt hat, an dem sie quasi auftanken und regenerieren konnten. Für diese Umsicht und Beharrlichkeit danke ich allen Mitarbeitenden im Mann-O-Meter recht herzlich!

Psychologische Beratung

In den aktuell nach wie vor pandemischen Zeiten zeigt sich, wie notwendig eine leicht zugängliche und damit möglichst zeitnahe psychologische Beratung für die Zielgruppe der MSM* ist. Neben den vielfachen Befunden rund um die psychische Vulnerabilität bei insbesondere schwulen Männern können gerade die derzeitigen Lebensumstände psychische Erkrankungen begünstigen. Entsprechend weiterhin gut ausgelastet war dieses Angebot auch in 2021, wenngleich die Anzahl insgesamt im Vergleich zum Vorjahr etwas gesunken ist. Neben den eher klassischen Themen wie Coming-Out, schwule Identität bzw. Identität an sich und Umgang mit Partnerschaft stand auch in 2021 die Anpassung an die veränderten Lebensumstände durch Corona im Vordergrund.

Das Angebot der Beratung kann nach Anmeldung bis zu dreimal kostenlos genutzt werden. Sollte es einen weiterführenden Bedarf geben, so verweisen wir an Therapeuten, die sich in der Mann-O-Meter Datenbank finden.

Die Beratungsstunden für 2021 werden aus den Leistungen von Marcus Behrens, Stefan Müller sowie Alf Mante errechnet.

Jahr	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
pers. Beratungen	573	564	470	568	583	617	623	569	469	428	399	424
Brief/Email					86	103	89	99	92	90	97	115

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
pers. Beratungen	428	325	421	532	562	574	610	672	715	963	867
Brief/Email	105	88	112	246	265	310	295	305	287	403	375

Nicht dokumentiert werden Telefonberatungen sowie weitere kürzere ad-hoc-Beratungen, die sowohl Mitarbeiter als auch Gäste in Anspruch nehmen. Für die Dokumentation fehlen bei den verdichteten Arbeitsabläufen die zeitlichen Ressourcen.

Ehrenamtler-Management

Der Ursprung der Arbeit des Mann-O-Meters beruhte auf dem freiwilligen und unentgeltlichen Engagement schwuler Männer, die sich Zeit genommen haben, ihre Interessen einerseits politisch zu vertreten, andererseits anderen schwulen Männern zu helfen, die unter den damals (1986!) deutlich restriktiveren gesellschaftlichen Umständen gelitten haben. Neben Informationen rund um das schwule Leben an sich wurde Beratung angeboten, um den Männern eine adäquate Unterstützung geben zu können. Bis heute engagieren sich viele Männer im MOM ehrenamtlich und ohne ihre Arbeitsleistung wären die Angebote nicht aufrecht zu erhalten. Neben der nach wie vor aktuellen Informations- und Beratungsleistung gibt es unterschiedlichste Arbeitsfelder, die im Leitfaden zur ehrenamtlichen Mitarbeit (<https://www.mann-o-meter.de/wp-content/uploads/leitfaden.pdf>) beschrieben sind.

Selbstverständlich war es auch im Ehrenamtler-Management nötig, aufgrund von Corona Anpassungen vorzunehmen. Neben der Umsetzung der konkreten Hygienemaßnahmen galt es, neue Mitarbeiter in diesem veränderten Setting einzubinden. In der Tat haben wir auch hierfür Lösungen gefunden und konnten so einige neue Engagierte im Zentrum willkommen heißen. Nicht zuletzt zeigt sich gerade in diesen Pandemiezeiten, dass ein ehrenamtliches Engagement zur psychischen Gesundheit beitragen kann, indem es zwischenmenschliche Kontakte, Struktur und Zugehörigkeit vermittelt.

Ende 2021 haben insgesamt 55 ehrenamtliche Mitarbeiter fest bei uns gearbeitet. Damit ist diese Stichtagzahl im Vergleich zum Vorjahr gleichgeblieben. Grundsätzlich gibt diese Zahl dabei nur die Anzahl der Männer wieder, die im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften von Mann-O-Meter gelistet sind. Zudem handelt es sich, wie schon bemerkt, um eine Stichtagzählung. Die Männer, die im Laufe des Jahres ausgeschieden sind oder sich nur zeitweilig ohne feste Anbindung eingebracht haben, tauchen daher in dieser Zählung nicht mehr auf. Insgesamt kann also davon ausgegangen werden, dass sich ca. 135 Männer im Laufe des Jahres 2021 bei uns auf verschiedene Art und Weise eingebracht haben.

Erfreulicherweise war es in diesem Jahr wieder möglich, unsere alljährliche Klausurfahrt stattfinden zu lassen. Die im Wannseeforum als Ort der Tagung geltenden Hygienemaßnahmen wurden penibel eingehalten und so konnte inhaltlich angemessen gearbeitet werden.

MOM- Klausurfahrt 2021

Als ein Mittel der Personalentwicklung im Sinne der Qualifizierung und des Teambuildings laden wir einmal jährlich die Mitarbeiter des Mann-O-Meters AG-übergreifend zu einer Klausurtagung. In diesem Rahmen werden spezifische Themen eingehender bearbeitet und die Mitarbeiter haben die Gelegenheit, sich auch persönlich näher kennen zu lernen. Im vergangenen Jahr mußte sie wegen der Pandemie leider ausfallen.

In 2021 haben an dieser Klausur insgesamt 12 Mitarbeiter inklusive der Leitung teilgenommen. Die Klausur fand wiederum im Wannseeforum in der Hohenzollernstraße 14 in Berlin statt. Es gab drei thematische Schwerpunkt: Was ist schwuler Sex, welche Drogen werden im sexualisierten Kontext wofür genutzt und was kann man konkret für seine Resilienz tun?

Nachfolgend eingefügt der Tagesplan zur Tagung mit einigen Erläuterungen und Ergebnissen.

Tagungsablauf

Freitag, 15.10.21

Eintreffen ab 16 Uhr
18.00 Uhr: Vorstellung/ Organisatorisches/ Ablaufplanung
18.30 Uhr: Abendbrot
19.30 Uhr: Film
anschließend Zeit zur freien Verfügung

Samstag, 16.10.21

Ab 8.00 Uhr Frühstück (bis maximal 9.30 Uhr)
10.30 Uhr Was ist schwuler Sex?
12.30 Uhr Mittagessen
14.30 Uhr Substanzen im Sex: Was geht?
16.00 Uhr Kaffeetrinken
16.30 Uhr Offener Block zu vertiefende Themen
18.00 Uhr Abendessen
anschließend Zeit zur freien Verfügung

Sonntag, 17.10.21

Ab 8.00 Uhr Frühstück
10.00 Uhr Resilienz: Was kann ich aktiv tun, um meine Psyche zu pflegen, wie lasse ich es mir gut gehen?
12.00 Uhr Abschlussrunde
12.30 Uhr Mittagessen

Kurz zur Erläuterung des Inhalts:

Sexualität zu leben, zu genießen, sich Lust zu verschaffen, das sind originäre Bedürfnisse des Menschen, die aber trotzdem immer auch ein Schattendasein führen und unter extremer

moralischer Beobachtung stehen. Daher wurde in diesem Abschnitt genauer hingesehen: Was ist das eigentlich, diese Sexualität? Was ist das Besondere an ihr? Gerade bei in der Beratung Tätigen muss der Blick geschärft sein, um vorurteilsfrei den Nutzern in ihren oftmals auch sexuellen Fragestellungen oder Problemlagen begegnen zu können.

Das gilt umso mehr, wenn Substanzen ins Spiel kommen, die das sexuelle Erleben unterstützen sollen oder überhaupt erst ermöglichen. Was passiert also, wenn in dem Zusammenhang Substanzen genutzt werden? Was sind da Wirkungen, Nebenwirkungen und gibt es auch einen Weg zurück?

Nicht zuletzt ging es am Sonntag um die Frage, wie in der von MOM avisierten Zielgruppe die psychische Gesundheit, die auch eine Grundlage für ein angenehmes Sexualeben darstellen kann, gefördert und gefestigt werden kann. Hier wurden auch Übungen zur Resilienz gemacht und gemeinsam geschaut, wie was und ob überhaupt wirkt.

In der Rückmelderunde zur Klausur haben sich alle Mitarbeiter mit der Tagung sehr zufrieden gezeigt und dafür votiert, diese im nächsten Jahr zu wiederholen. Sofern nicht erneut eine akut pandemische Lage mit derzeit nicht einschätzbaren Einschränkungen des sozialen Lebens bevorsteht, werden wir diesem Wunsch gerne nachkommen.

Beratung und Betreuung von Strafgefangenen / AG Haft

unter der Schirmherrschaft der Wirtschaftsministerin und Bundesjustizministerin a.D. B. Zypries

Einleitung

Auch in 2021 wurde unsere Arbeit in diesem Bereich maßgeblich durch die Pandemie bestimmt. Die vielfältigen Regelungen, die zudem je nach Anstalt unterschiedlich waren und sowohl dem Schutz der Mitarbeitenden als auch den Insassen galten, mußten insbesondere mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern kommuniziert werden. Dabei galt es auch, die eine oder andere Frustration aufzufangen, denn gerade die kleinen, aber bestimmenden Unterschiede für den Zutritt zu einer Anstalt mußten verstanden und umgesetzt werden. Zudem war auch nicht immer klar, ob man einen Insassen überhaupt aufsuchen konnte.



Selbstverständlich waren und sind diese Bedingungen auch für die Insassen weiterhin eine große Herausforderung. Die von Unsicherheit geprägte Zeit, die Unklarheit, ob und wann welche Behandlungsmaßnahme, welche Lockerung oder gar die Frage, ob ein Besuch stattfinden kann oder nicht, bedeutet für Menschen, die eingesperrt sind, noch einmal eine größere Herausforderung als für die Menschen, die sich in Freiheit befinden. Nicht zuletzt war auch immer eine Besorgnis um die eigene Gesundheit zu spüren, denn im beschränkten Lebensraum einer Haftanstalt ist es nur schwer möglich, sich auszuweichen und die eigentlich erforderliche Distanzierung zur Infektions-Verhütung tatsächlich auch einzuhalten.

Insofern waren die Mitarbeitenden in diesem Bereich stets mit den Auswirkungen der Pandemie beschäftigt und ihr Bemühen, auch und gerade in diesen unsicheren Zeiten den Insassen dort eine gleichbleibende Zuverlässigkeit in der Beziehungsarbeit zu gewährleisten, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Auch von meiner Seite möchte ich mich bei den Mitarbeitern sehr

herzlich bedanken, die neben der Bewältigung der nicht immer einfachen Lebensumstände angesichts der Pandemie im eigenen Leben noch die Zeit und Geduld aufbrachten, in dem ohnehin herausforderndem Lebensumfeld Haft Zeit und Unterstützung anzubieten.

Mitarbeiterentwicklung

In 2021 haben sich über das Jahr verteilt insgesamt 9 ehrenamtliche Mitarbeiter engagiert. Damit ist die Anzahl im Vergleich zu 2020 (12 Mitarbeiter) insgesamt gesunken. Die im letzten Bericht beschriebene Bewerbung zur Mitarbeit im Checkpoint scheint also nicht mehr den Effekt zu haben, wie noch im vergangenen Jahr. Es bleibt aber auch festzuhalten, dass insgesamt über all die Jahre des Bestehens der AG Haft verteilt die Mitarbeiterzahl immer wieder auch Schwankungen unterliegt und insofern kein akuter Handlungsbedarf besteht. Grundsätzlich werden wir selbstverständlich weiterhin auf unserer Website, auf unserem Blog Schwule-im-Knast.de, im Checkpoint selber sowie bei hoffentlich bald wieder stattfindenden öffentlichen Aktionen (lesbisch-schwules Stadtfest, Parkfest Friedrichshain) für diese Möglichkeit werden, sich zu betätigen.

Auch weiterhin treffen sich haupt.- und ehrenamtliche Mitarbeiter alle zwei Wochen dienstags zwischen 18.45 und 21.45 Uhr im Plenum der AG Haft. Nach einer kurzen Phase, in der die Treffen auch persönlich möglich gewesen sind, wurde erneut auf das Online-Format zurückgegriffen, um die Gefahren einer möglichen Corona-Infektion zu minimieren. Erfreulicherweise konnten wir aufgrund einer Zuwendung seitens des Senats für Justiz insbesondere für die ehrenamtlichen Mitarbeiter Hardware beschaffen, so dass nunmehr jeder die Möglichkeit hat, auch am Online-Plenum teilzunehmen, sofern er sich dazu überhaupt in der Lage sieht.

Im Plenum werden die laufenden Betreuungen besprochen und anstehende organisatorische Fragen geklärt, die vor dem Hintergrund der Veränderung der strukturellen Gegebenheiten recht zahlreich waren. Zudem wurde hier eine Fortbildung abgehalten zum Thema „Gelder bzw. Finanzen in Haft“, da diese Thematik des Öfteren in Gesprächen mit Insassen auftaucht und somit mindestens verstanden, besser noch auch beratschlagt können sollte.

Leistungsdaten in Haft

In 2021 haben wir 61 Männer im Berliner Vollzug erreicht, dabei wurden unter anderem 361 Stunden psychologische Beratung geleistet, die sich auf 49 Klienten verteilten.

Weiterhin erreichten uns Briefe aus dem ganzen Bundesgebiet von schwulen und bisexuellen Männern, die inhaftiert sind und Hilfe aufgrund ihrer besonderen Situation in Haft suchten. Die Anzahl ist im Vergleich zum Vorjahr etwas gesunken auf 46 im letzten Jahr waren es insgesamt 51 Männer, die uns geschrieben haben. Wir versuchen, auch diese Männer zumindest insoweit zu unterstützen, als dass wir ihnen Informationsmaterial zukommen lassen oder Fragen beantworten, soweit es in unserem Kompetenzbereich liegt.

Die von uns durchgeführten Diversity-Schulungen für angehende Beamte im Berliner Justizvollzug wurden in 2022 unter spezifischen Anti-Corona-Bedingungen weitergeführt. Auch hier galt es selbstverständlich, die sich stetig angepaßten Rahmenbedingungen, aber auch die

Veränderungen auf den jeweils genutzten Online-Plattformen zu vergegenwärtigen und umzusetzen.

Ziel der Schulungen ist dabei, im Rahmen der Möglichkeit zur Thematik Diversity zu informieren und somit auch in Haftanstalten ein Umfeld zu schaffen, in dem Menschen angemessen behandelt werden und Diskriminierungen aller Art vorgebeugt bzw. entgegengewirkt wird. Es haben 6 dieser Fortbildungen stattgefunden, an denen rund 128 sog. Anwärter:innen des AVD teilgenommen haben. Die Rückmeldung zu den Veranstaltungen war dabei durchgängig positiv und zeigt deutlich, dass das Thema Vielfalt bzw. Antidiskriminierung eben kein Randthema darstellt, sondern für das Zusammenleben aller Bürger:innen in diesem Staat maßgeblich ist. Neben diesem festen Angebot gab es eine weitere Fortbildung für AVD-Bedienstete und Insassen zusammen zu dieser Thematik, die in der Jugendstrafanstalt Berlin im sogenannten Dialogforum Diversity abgehalten wurde.

Zusammenarbeit / Kooperationen

Selbstverständlich arbeiten wir als Freier Träger eng mit den Justizvollzugsanstalten des Landes Berlin sowie mit anderen Freien Trägern der Straffälligenhilfe zusammen.

In 2021 gab es eine stark gestiegene Zahl von aktiven Vermittlungen durch die Haftanstalten an unser Projekt: Wurden in 2020 noch 21 Männer an uns in dieser Art verwiesen, waren es in 2021 insgesamt 37 Männer, die so zu uns gefunden haben. Dafür ein herzliches Dankeschön unsererseits. Denn nach wie vor ist es nicht selbstverständlich, dass Männer in Haft unser Angebot überhaupt kennen. Die im letzten Jahresbericht positive Entwicklung der Aushängung bzw. Auslegung von Plakaten oder Flyern zu unserem Angebot hat nach unserer Beobachtung wiederum etwas abgenommen bzw. wurde und wird uns auch immer wieder berichtet, dass diese von Insassen abgerissen oder beseitigt werden. Nicht selten, so wurde uns berichtet, gibt es dazu auch abwertende Kommentare gegenüber homosexuellen Männern an sich.

Ein weiterer Dank gilt an dieser Stelle insofern den Mitarbeiter*innen im Vollzug, die so umsichtig sind und die Zielgruppe auf unser Angebot aufmerksam machen. Hier zeichnet sich im Vergleich zu den Vorjahren ab, dass vermehrt eine allgemeine und personenunabhängige Vermittlung stattfindet, also nicht mehr nur, wie in den Vorjahren, das Angebot von spezifischen Personen bekannt gemacht wird. Wir werten dies als eine erfreuliche Normalisierung und auch Anerkennung unserer Arbeit.

Wie oben schon kurz erwähnt kooperiert das Mann-O-Meter in vielfältiger Art und Weise mit anderen Freien Trägern und ist auf deren Angebot in der Versorgung der erreichten Inhaftierten auch angewiesen. So sind die Freie Hilfe, die Straf- und Bewährungshilfe, die Stadtmission, die Sozialen Dienste der Justiz, die Berliner AIDS-Hilfe, aber auch die Deutsche AIDS-Hilfe für uns verlässliche Partner in der alltäglichen Arbeit. Grundsätzlich stellen wir den von uns betreuten Inhaftierten passende, bedarfsgerechte und aktuelle Informationen über die Unterstützungsangebote, die sie in Anspruch nehmen können, zur Verfügung. Hierfür existiert u.a. eine Entlassungs-Vorbereitungsmappe, in der sich die wichtigsten Tipps und Infos für eine bevorstehende Entlassung finden. Beigefügt sind dort auch Antragsunterlagen für soziale Hilfen. Diese Mappe wurde auch im vergangenen Jahr aktualisiert.

Im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Berlin habe ich, soweit es mir möglich war, an den Sitzungen des Arbeitskreises für Straffälligen- und Opferhilfe teilgenommen.

Nicht zuletzt gilt unser Dank der Senatsverwaltung für Justiz, mit der wir eine vertrauensvolle und fachlich sehr fundierte Zusammenarbeit pflegen. Sie hat das Thema „Diversity“ auf die Agenda der Strafvollzugsentwicklung gesetzt und damit unser Angebot sehr unterstützt. Gleiches gilt für die Bildungsakademie Justizvollzug Berlin, aber auch für die Anstalten des Landes Berlin, die sich darum bemühen, den vielfältigen und vielfachen Diskriminierungen im Berliner Vollzug zu begegnen. Diese Aufgabe ist sicher nicht leicht und wir sind froh, dass wir hierbei Unterstützung leisten können.

Weitere Tätigkeiten

Teilnahme an fortlaufender Supervision, Teambesprechungen, Dienstbesprechungen, PR-Aufgaben, Vorstandsberatungen, Führen von Bewerbungsgesprächen, interne weitere Fortbildungen für die Mitarbeiter, Teilnahme an Zuwendungsgesprächen, Vorbereitung und Leitung der Treffen der AG Test, Fachlektüre und weitere laufende, alltägliche Aufgaben

Chemsex – psychologische Beratung und Selbsthilfe im Mann-O-Meter

Marcus Behrens, Karsten Manske, Alf Mante

Einleitung

Aufgrund der besonderen Lebensumstände von Männern, die Sex mit Männern haben (MSM*) wurde als Folge der Corona-Pandemie für einige schwule Männer die Nutzung von Drogen in den Fokus gerückt. Viele der in 2021 hilfeschuchenden MSM*, hatten mit dem Beginn der Corona-Schutzmaßnahmen in 2020 ihre ersten Erfahrungen mit Chemsex, konsumieren seither regelmäßig mit zunehmender Frequenz und Dauer und spüren nun die starken persönlichen, sozialen und beruflichen Folgen ihrer Konsumententwicklung.

Bei Chemsex werden chemische Drogen im sexualisierten Kontext genutzt, um zum einen bestehende psychische Probleme quasi kurzzeitig aufzulösen (Scham, Minderwertigkeitserleben, Angst u.a.m.), zum anderen um bestimmte sexuelle Praktiken überhaupt erst möglich zu machen (Schmerzunterdrückung) und eine Form der Sexualität zu erleben, die vermeintlich anders nicht zu erreichen ist. Durch die Corona-Pandemie hat sich diese Problemlage weiter verschärft, es kommt zu einem vermehrten Konsum und dementsprechend gibt es eine größere Nachfrage ambulanter Hilfsangebote. Durch den Wegfall vieler Orte, an denen schwule Männer vor Corona Sex suchen und erleben konnten und einem Ausweichen in den privaten Bereich, sind viele MSM* seit 2020 zusätzlich zu Konsumenten geworden. Ihr Konsum beginnt meist bei Verabredungen über Dating-Apps in denen Chemsex häufig als „Standard“ eingefordert und wahrgenommen wird. Diese MSM* berichten, dass Sex mit Chemischen Substanzen für sie derzeit die einzige Möglichkeit darstelle, ihre schwule Sexualität auszuleben. Da vielfach ein Abrutschen in eine Sucht verzeichnet wird, führte dies unter anderem dazu, dass die pathologischen Folgen deutlich sichtbar wurden. Diese Auswirkungen des Konsums zeigten sich in 2021 besonders durch einen starken Anstieg der Nachfrage nach individueller Beratung und Gruppenteilnahme im Mann-O-Meter.

Dabei wirkt sich der Gebrauch von chemischen Substanzen auf vielfältige Weise direkt und indirekt auf das psychische, körperliche und soziale Wohlbefinden der Nutzer aus. So berichten Klienten etwa vom Verlust jeglicher sozialen Beziehungen außerhalb eines nichtsexualisierten Kontextes, Problemen am Arbeitsplatz durch häufiges unentschuldigtes Fehlen, körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen wie etwa Magenproblemen, Hautproblemen, Konzentrationsstörungen oder Schlaflosigkeit, dem Verlust von eigenen Interessen, geringem Selbstwert, zunehmenden Ängsten und länger anhaltendem psychotischem Erleben. Im extremen Fällen kommt es zu einer Überschuldung, Obdachlosigkeit sowie kriminellem Verhalten.

Um im Sinne der Prävention frühzeitig einzugreifen und die im Drogenkontext beschriebene negative soziale Spirale von Drogenkonsum, Krankheiten, Überschuldung, Jobverlust, Obdachlosigkeit bis hin zur Kriminalität bei den Chemsex-Usern zu unterbrechen, haben wir seit dem Jahr 2019 das Modellprojekt {quapsss} (Qualitätsentwicklung in der Selbsthilfe für MSM*, die psychoaktive Substanzen im sexualisierten Setting konsumieren) der Deutsche Aidshilfe unter Förderung des Bundesministeriums für Gesundheit im Mann-O-Meter etabliert. Mehrere Mitarbeiter beteiligten sich an der inhaltlichen Ausgestaltung einzelner Module, der Moderation

von Moderatorentrainings, sowie der konkreten Umsetzung der Meetings vor Ort im Mann-O-Meter.

Das Modellprojekt {quapsss} konnte im Jahr 2021 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Nachfrage nach einem niederschweligen Hilfeangebot bei den durch den Chemsex-Konsum ausgelösten negativen Folgen nimmt jedoch weiter zu. Wöchentlich gehen mehrere Hilfesuche bei den Mitarbeitern des Mann-O-Meter ein. Wegen dieser hohen Dringlichkeit bei der Unterstützung von Chemsex-Usern bei Ihren durch Chemsex ausgelösten Problemen, haben wir uns entschlossen, das Angebot für die hilfeschuchenden Chemsex-User weiterzuentwickeln. Die Beratungs- und Gruppenangebote orientieren sich an dem Modellprojekt {quapsss}, integrieren in der Praxis bewährte Elemente und ergänzen diese durch solche, die sich in der praktischen Arbeit mit den Betroffenen als hilfreich und nützlich für die Hilfesuchenden herausgestellt haben.

Das Chemsex Hilfsangebot im Mann-O-Meter konnte in 2019 nur dank der finanziellen Zuwendung seitens der Deutschen Aidshilfe im Rahmen des Modellprojektes {quapsss} gestartet werden. Die Nachfragen zu diesem Angebot war allerdings derart hoch, dass wir zusätzlich eine weitere, zeitlich begrenzte Teilzeitstelle seitens der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung bewilligt bekamen. Die Finanzierung dieser Stelle endete Ende Dezember 2020. Um es klar zu benennen: Der Bedarf ist auch weiterhin vorhanden und hat sich de facto angesichts der herausfordernden Lebensumstände, die sich durch die Corona-Pandemie ergeben haben, erhöht. Auf Basis der bestehenden Personalsituation war es in 2021 nur schwer möglich, diese gestiegene Nachfrage nach Hilfe bei Chemsexkonsum bzw. -abstinenz aufzufangen. Jedoch konnten wir durch den Einsatz des Psychologen Karsten Manske als Honorarkraft und das Umwidmen von zwei Wochenstunden aus dem Aufgabenfeld der Psychologischen Beratung des Psychologen Alf Mante ab dem zweiten Halbjahr 2021 zumindest eine Grundversorgung für die hilfeschuchenden Chemsex-User aufrechterhalten. Um der gestiegenen Nachfrage gerecht zu werden hoffen wir auf die Finanzierung einer halben Stelle durch den Senat von Berlin in 2022. Die nötigen Anträge hierfür sind gestellt worden. Dadurch wurde eine halbe Psychologenstelle in den Haushaltsentwurf 2022 aufgenommen, es bedarf jetzt noch des Beschlusses des Parlaments.

Das Angebot

1. Individuelle Psychologische Beratung

Als ein Angebot zur Unterstützung von MSM*, die Chemsex konsumieren, bietet die individuelle psychologische Beratung des Bereichs „Chemsex – psychologische Beratung und Selbsthilfe“ im Mann-O-Meter ein lokal verankertes, niedrigschwelliges und szenenahes Angebot. In diesen psychologischen Beratungen bieten wir unter anderem an:

- Vermittlung von Information (safer use, harm reduction)
- Lernen, wie man sicherer Sex haben kann
- Wege zu einer gesteigerten Kontrolle über das eigene Leben und den Lebensstil
- Hilfestellungen zum Erreichen eines konsumfreien Wochenendes oder eines längeren Zeitraums
- Die Wahrnehmung von Risiken steigern bzw. Risiken verhandeln zu können
- Grenzen setzen lernen – bei sich und anderen

- Unterstützung bei dem Wunsch, die Teilnahme an Chemsex gänzlich einzustellen
- Aufzeigen von Wegen zu einer erfüllenden Sexualität ohne chemische Drogen
- Vermittlung weiterführender Hilfen aus dem lokalen Netzwerk

2. Angeleitete teiloffene Selbsthilfegruppen

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit stellt die Organisation und Anleitung von niedrigschwelligen Selbsthilfegruppen für MSM* dar, die Chemsex praktizieren oder praktiziert haben. Ziel ist es dabei, nach dem Prinzip der angeleiteten Selbsthilfe die Lebensumstände der Männer zu verbessern und einen Ort des Austauschs in den teiloffenen Gruppen zu schaffen. Ergänzt wurde dieses Selbsthilfeangebot durch {quapsss}-Kompetenzmodule, die durch unsere geschulten Psychologen Alf Mante und Karsten Manske mit den Gruppen im Mann-O-Meter durchgeführt wurden.

Elementar ist in dem Kontext eine Auseinandersetzung mit den eigenen Bedürfnissen und Motiven in Bezug auf die enge Verknüpfung von Sexualität und Substanzkonsum. Die Gruppen orientieren sich dabei an {quapsss}, dem bundesweiten Projekt der Deutschen Aidshilfe zur Unterstützung von MSM* (Männer* die Sex mit Männern* haben) die Chemsex praktizieren (<https://www.aidshilfe.de/quapsss-projektbeschreibung>).

Leistungen in 2021

- ⇒ Insgesamt wurden **126 individuelle psychologische Beratungen** für Chemsex-User durchgeführt.
- ⇒ **43 wöchentliche {quapsss}-Gruppentreffen à 90 Minuten** von einer Gruppe für MSM*, die keinen Abstinenzwunsch haben
- ⇒ **56 Wöchentliche {quapsss}-Gruppentreffen à 90 Minuten von 2 Gruppen** für MSM*, die aktuell konsumieren, mittelfristig jedoch eine Abstinenz anstreben
- ⇒ **Durchführung der Kompetenzmodule** in den drei {quapsss}-Gruppen
- ⇒ **Entwicklung Konzept für die ChemseX-Gruppe**
- ⇒ **36 diagnostische Vorgespräche** zur Auswahl der Teilnehmer für die ChemseX-Gruppe für MSM*, die bereits abstinent leben
- ⇒ **20 wöchentliche cheX-Gruppentreffen à 90 Minuten** für MSM*, die bereits abstinent leben
- ⇒ **Betreuung PlanetRomeo-Gruppe zu Safer Use und Harmreduction**
- ⇒ Interview mit Manuel Möglich für seine Podcast-Folge „Sex auf harten Drogen: Das Phänomen Chemsex“ [im Podcast – Wild Germany | Podcast auf Spotify](#)
- ⇒ Teilnahme an {quapsss}-Evaluationsveranstaltungen und {quapsss}-Abschlussworkshop
- ⇒ **Teilnahme an Gruppenleitertreffen** im Rahmen des {quapsss}-Projektes der Deutschen AIDS-Hilfe
- ⇒ Beantwortung von schriftlichen **Anfragen**

Sachbericht 2021 zum Beratungs- und Testangebot zu HIV u. a. STI

Autoren: Wolfgang Osswald / Marcus Behrens

Vorbemerkung

Das Berichtsjahr 2021 war weiterhin geprägt durch die SARS-CoV-2 Pandemie. Dem Lockdown „light“ von Anfang November bis Mitte Dezember 2020 schloss sich wiederum ein harter Lockdown an, der bis ins Frühjahr 2021 reichte. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Nutzerzahlen unseres Testangebotes, wie sich in der nachfolgenden Übersicht der **durchschnittlichen Anzahl der Teilnehmer pro Testtermin** zeigt. Eine „Trendwende“ erfolgte ab Juli 2021:



Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
10,5	8,2	10,7	10,4	13,2	13,1	16,9	17,4	16,0	18,9	18,8	18,7

Das Mann-O-Meter hat das Testangebot trotz aller Widrigkeiten im Berichtsjahr kontinuierlich aufrechterhalten. Unser Hygiene- und Schutzkonzept wurde laufend an die Bestimmungen angepasst.

Entwicklung des Angebotes und Struktur

Seit Mai 2007 bieten wir in unserem Zentrum einen HIV-Schnelltest nach vorheriger qualifizierter Beratung an. Heute können wir auf eine lange Entwicklung bzw. Anpassung des Angebotes zurückblicken: Im September 2009 kam zum HIV-Schnelltest der Schnelltest auf Syphilis dazu. Ab April 2013 erweiterten wir das Angebot um Abstrichuntersuchungen auf Gonokokken und Chlamydien.

Im Detail umfasst unser Angebot aktuell neben dem HIV- und Syphilis-Schnelltest auch einen HIV-Antikörper- und einen HIV-PCR-Labortest, einen Syphilis-Labortest, einen HCV-Schnell- und Labortest (Hepatitis C) sowie Abstrichuntersuchungen auf Gonokokken, Chlamydien und Mykoplasmen. Seit Mai 2017 überprüfen wir zudem auf Wunsch den Immunschutz zu Hepatitis A und seit Ende Juni 2017 auch den zu Hepatitis B.

Im September 2017 kam das erste erschwingliche Präparat für die PrEP (Prä-Expositions-Prophylaxe) auf den Markt. Seit September 2017 wird daher auch der sog. PrEP-Check angeboten, der vor der Verschreibung des Medikaments zur Prävention verbindlich verlangt wird. Dies auch vor dem Hintergrund, dass er vielfach von den Nutzern eingefordert worden ist. Zudem sind die im PrEP-Check verlangten Untersuchungen im Wesentlichen die, die wir ohnehin schon anbieten (s.u.), es ändert sich also kaum etwas.

2018 haben wir unser Beratungs- und Testangebot um einen weiteren Testtag erweitert. Auch 2019 waren wir mit 4 Testtagen am Start. Allerdings reichten auch 4 Testtage, jedenfalls vor der

Pandemie, nicht aus, um der ständig steigenden Nachfrage gerecht zu werden. Im Jahr 2017 verzeichneten wir bei 3 Testtagen pro Woche durchschnittlich 17,0 Teilnehmer pro Testtag, 2018 waren es bei 4 Testtagen durchschnittlich 17,9 Teilnehmer pro Testtag und 2019 bei weiterhin 4 Testtagen sogar 20,4 Teilnehmer pro Testtag. Im Jahr 2020, dem ersten Jahr der Pandemie, ging die Teilnehmerzahl auf 14 Teilnehmer pro Testtag zurück. Im Berichtsjahr stieg die Teilnehmerzahl wieder an und zwar auf 14,4 Teilnehmer pro Testtag. Dies sind Jahresdurchschnitte, die die monatlichen Schwankungen der Nutzerzahlen aufgrund der pandemischen Umstände (bspw. Lockdown) bedingten Schwankungen nicht deutlich machen. Daher die oben aufgeführten monatlichen Nutzerzahlen.

Das Beratungs- und Testangebot zu HIV u. a. STI wird hausintern getragen durch die AG Test, der im Jahr 2021 sieben ehrenamtliche Mitarbeiter („Empfang“), drei hauptamtliche Mitarbeiter, fünf Ärzte und sieben Therapeuten/Psychologen angehörten. Die Ärzte und die meisten der Therapeuten bzw. Psychologen arbeiten auf Honorarbasis.

Von der Erklärung des Ablaufs und der Ausgabe des Online-Fragebogens („Tablet“) durch die ehrenamtlichen, für den Erstkontakt geschulten Mitarbeiter, über das Beratungsgespräch und den sich anschließenden Arztbesuch bis zur Mitteilung des Testergebnisses nach ca. 10 bis 20 Minuten – je nach Test - durch den Berater befindet sich der am Test teilnehmende Mann in einem verbindlichen und stets begleitenden, anonymen Setting.

Neben dem eigentlichen Testangebot an den jeweiligen Tagen (montags & dienstags 18.00-22.00 Uhr sowie mittwochs & donnerstags 17.00-21.00 Uhr) sind etliche Arbeiten zu leisten, wie bspw. die Organisation von Mitarbeitertreffen, Materialkontrolle, Kontrolle der Hygienemaßnahmen und Aktenführung. Hinzu kommen Kooperationsgespräche mit dem Gesundheitsressort, weitere Termine, die der Qualitätssicherung der Arbeit im Rahmen der Berliner Test-Kampagne mit den anderen beteiligten Projekten dienen sollen sowie übergeordnete Termine.

Im Berichtsjahr nahmen wir an der webbasierten Datenerhebung teil, nachdem der bundeseinheitliche webbasierte Fragebogen für alle beteiligten Testprojekte in Deutschland weiterentwickelt wurde, und einige Fehler behoben wurden. Allerdings wurden etliche Mängel nicht behoben, so etwa die fehlende Möglichkeit, das Jahr des letzten Tests, sofern es in 2019 oder 2020 gelegen hat, korrekt anzugeben. Generell dient diese Datenerhebung dem Austausch der Testprojekte untereinander und der Qualitätssicherung sowie dem Nachweis über die öffentlich finanzierte Arbeit dokumentieren.

Zur Auslastung des Angebots

Im Jahr 2021 sind die Teilnehmerzahlen - wie bereits erwähnt – aufgrund der pandemischen Lage im 1.Halbjahr auf unterdurchschnittlichem Niveau verharrt. Das änderte sich im 2.Halbjahr deutlich. Insgesamt haben im Berichtsjahr 2.888 Männer unser Testangebot wahrgenommen. Diese bedeutet einen leichten Anstieg gegenüber 2020, dem ersten Jahr der Pandemie (2020: 2.651 Teilnehmer).

Auch in diesen schwierigen Zeiten zeigt sich die Wichtigkeit und Notwendigkeit eines Test-Angebotes auf HIV und andere STI's für die Zielgruppe der Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), also für schwule und bisexuelle Männer sowie Trans*MSM. Insgesamt fanden 200 Testtermine mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 14,4 Männern statt (2020: 14,0).

Teilnehmerzahlen 2021

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
168	131	193	166	198	222	287	314	288	302	339	280
(371)	(309)	(177)	(83)	(165)	(210)	(256)	(234)	(246)	(230)	(194)	(176)

In Klammern die Vorjahreswerte

Die einzelnen Teilnehmerzahlen zu den jeweiligen Tests finden sich weiter unten in diesem Bericht.

Wie schon eingangs beschrieben hat sich seit dem Start unseres HIV-Schnelltestangebotes im Mai 2007 das Testangebot stetig erweitert. Dadurch haben sich die Wartezeiten - sowohl auf die Beratung, als auch auf die Blutabnahme – verlängert. Grundsätzlich hat sich der Beratungsaufwand erhöht, aber auch der Arzt benötigt mehr Zeit für seine Aufgaben. Durch das erweiterte Testangebot und die sich von Nutzer zu Nutzer unterscheidende Beratungsdauer muss der koordinierende ehrenamtliche Mitarbeiter flexibel entscheiden, ob noch Männer zum Test angenommen werden oder ggf. auch nicht. Dieses Vorgehen hat sich in der Praxis weiterhin bewährt.

Sowohl Ersttester als auch Mehrfachtester sind in unserem Checkpoint herzlich willkommen, denn die subjektorientierte Beratung soll das stetige (und eben nicht einmalige) Safer-Sex-Management der Männer unterstützen. Wir koppeln hier am Bedürfnis der Männer nach einem HIV-Test an, um das psychologische Handlungswissen zur Prävention bei ihnen herzustellen, zu unterstützen und auszubauen. Gerade in den letzten Jahren haben sich die Safer-Sex-Strategien nachhaltig verändert bzw. ausdifferenziert. Nicht mehr nur der Gebrauch des Kondoms ist Safer Sex, sondern auch der Schutz durch Therapie oder die PrEP (Prä-Expositions-Prophylaxe) sind anerkannte Strategien zur Verhinderung einer HIV-Transmission.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang der Hinweis, dass es sich um ein Management von Wissen, Bedürfnissen und konkreter Handlung dreht, welches der Einzelne eben nicht nur einmalig einüben und durchhalten muss. Vielmehr wird der Einzelne in jeder sexuellen Situation erneut gefordert, sich zu orientieren und zu verhalten. Ein durchgängiges Safer-Sex-Verhalten ist also nicht selbstverständlich, sondern mit fortlaufender innerpsychischer Arbeit verbunden.

Wie schon in den Vorjahren waren die Nachfragen und Informationsbedürfnisse zur PrEP (Prä-Expositions-Prophylaxe) sehr zahlreich. Die Testteilnehmer interessierten sich u.a. für den Zugang zu und die Sicherheit des PrEP-Präparates (Emtricitabin/Tenofovirdisoproxil), dem Medikament, das schon lange – in Kombination mit einem anderen – in der HIV Therapie und auch der PEP (Postexpositionsprophylaxe) erfolgreich ist.

Seit September 2017 war endlich auch in Deutschland dieses Medikament für relativ wenig Geld (40,- bis 70,- € pro Monat je nach Hersteller) erhältlich, somit hat sich das Informationsbedürfnis und das Zugangsinteresse massiv erhöht. Seit September 2019 ist die PrEP eine Kassenleistung der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV). Auch darüber haben wir in den Beratungen informiert. Viele PrEP-User werden auch weiterhin unser umfassendes Angebot wahrnehmen, z.B. diejenigen ohne Krankenversicherungsschutz und diejenigen, die nicht möchten, dass ihre

Krankenversicherung erfährt, dass sie die PrEP nehmen. Leider werden PrEP-User immer wieder mit Vorurteilen konfrontiert oder befürchten diese. PrEP-Beratungen und PrEP-Checks bleiben daher eine unabdingbare Notwendigkeit für einen schwulen Checkpoint mit seinem Angebot für schwule und bisexuelle Männer sowie Trans*MSM.

Der PrEP-Check als solcher, den wir seit September 2017 im Angebot haben, beinhaltet Labortests zu HIV, Syphilis, Gonorrhö, Chlamydien und die Überprüfung der Nierenfunktion. Außerdem sollte vor dem Start eine Hepatitis B Impfung vorliegen. Grundsätzlich sind diese Untersuchungen deshalb notwendig, weil das im Rahmen der PrEP angewandte Medikament auch in der Behandlung einer HIV- und Hepatitis-Infektion angewendet werden kann. Kommt es in der Behandlung von HIV zum Einsatz, geschieht das allerdings nicht als Einzelpräparat, sondern in Kombination mit einem anderen Wirkstoff in einer sogenannten Kombitherapie. Hat nun also ein Mann eine nicht erkannte HIV-Infektion und würde die PrEP ohne Voruntersuchung beginnen, so könnte er unwissentlich seine HIV-Infektion oder ggf. seine Hepatitis-Infektion behandeln, was schnell zu Resistenzen führen kann.

Des Weiteren wurde 107mal der Impfstatus auf Hepatitis A überprüft. Bei 46 Männern ergab sich hierbei, dass kein Impfschutz vorhanden war und wir die Impfung empfehlen konnten. Der Impfschutz auf Hepatitis B wurde 151mal kontrolliert. Hierbei waren 50 ohne Immunschutz. Gerade in der Gruppe der MSM*, die besonders von Hepatitis A und B und in Teilen auch von Hepatitis C betroffen sind, ist ein solch niedrigschwelliges Angebot notwendig. Zudem wäre es sehr wünschenswert, wenn in unserem niedrigschwelligen Setting auch eine Impfung möglich wäre.

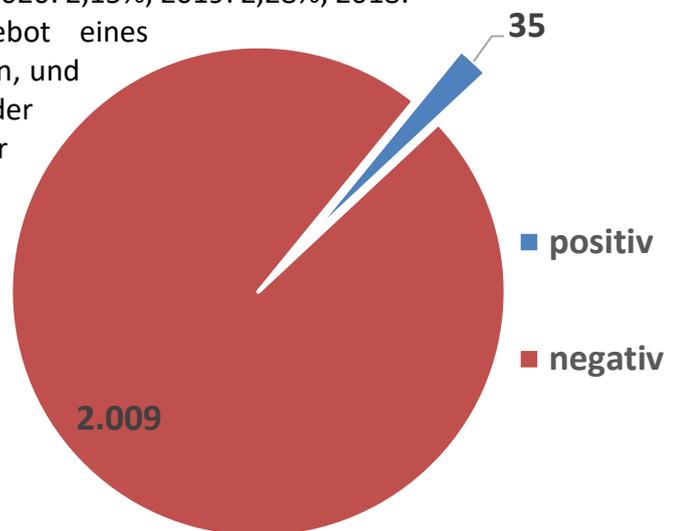
Testergebnisse

Verhältnis positive zu negative HIV-Testergebnisse

Im Berichtsjahr haben 1.842 Nutzer einen HIV-Test durchführen lassen. Das Verhältnis von reaktiven zu negativen Ergebnissen ist gegenüber 2019 leicht rückläufig. Reaktiv war das Testergebnis bei 5 Männern. Dies entspricht 0,27% (2020: 0,43%; 2019: 0,47%; 2018: 0,71%; 2017: 0,76%; 2016: 0,94%). Von den 5 Männern haben 3 die Möglichkeit des Bestätigungstests in Anspruch genommen. 2 Teilnehmer, die reaktiv getestet wurden, wollten den Bestätigungstest direkt in einer Arztpraxis durchführen lassen, da sie ohnehin von einem positiven Bestätigungsergebnis überzeugt waren.

Verhältnis positive zu negative Syphilis-Testergebnisse

Im Berichtsjahr wurden 2.044 Syphilistests gemacht. Bei 35 Teilnehmern war das Ergebnis positiv. Der Anteil liegt bei 1,72% ist somit leicht rückläufig (2020: 2,15%; 2019: 2,28%; 2018: 3,35%; 2017: 2,96%; 2016: 4,5%). Das Angebot eines Syphilistests wurde wiederum sehr gut angenommen, und die Anzahl der Syphilistests lag erneut höher als die der HIV-Tests. Kaum einer der positiv getesteten Männer hatte eines der möglichen Symptome einer Infektion wahrgenommen. So zeigt sich erneut, wie wichtig dieses Angebot für die Zielgruppe ist, um weitere gesundheitliche Schäden zu vermeiden.



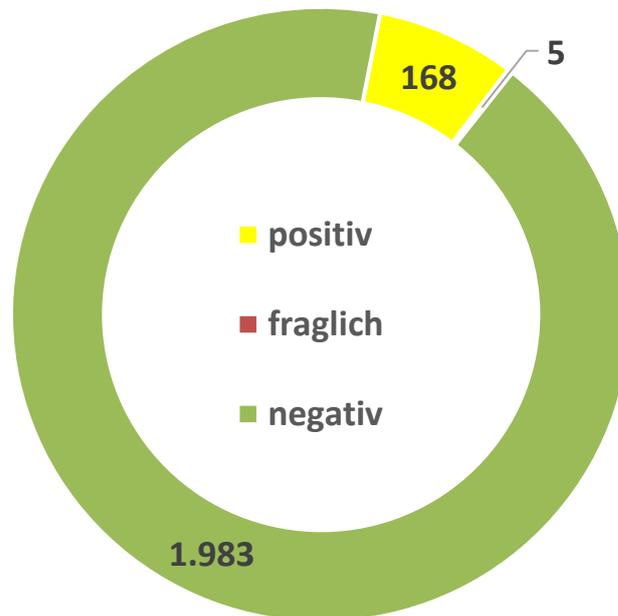
Abstrichuntersuchung auf Gonokokken und Chlamydien

Seit Ende Oktober 2013 bieten wir sowohl den rektalen Abstrich als auch zusätzlich den pharyngealen Abstrich an. Den pharyngealen Abstrich führen wir seit Beginn der Pandemie aus Infektionsschutzgründen nicht mehr aus. Ergibt es sich in der Beratung, dass dieser Abstrich Sinn macht, geben wir eine Anleitung für die Selbstvornahme. Auf Wunsch vieler Männer bieten wir seit dem Frühjahr 2015 auch den urethralen Abstrich an.

Es ist noch in der Diskussion, ob pharyngeale Infektionen angesichts zunehmender Resistenzen gegen Antibiotika überhaupt therapiert werden sollten, da diese zumeist von alleine ausheilen. Im Berichtsjahr wurden unsere Proben nicht mehr gepoolt, also zusammen in ein Untersuchungsröhrchen geben. Die Proben einzeln zu untersuchen ist sinnvoll, um unterscheiden zu können, wo genau die Infektion lokalisiert ist. Abschließend kann dann entschieden werden, ob eine Behandlung erfolgen muss oder eben auch nicht. Allerdings steigen so auch die Kosten für die Untersuchungen in toto. Der entsprechende Mehraufwand wurde beantragt und ab 2021 auch bewilligt.

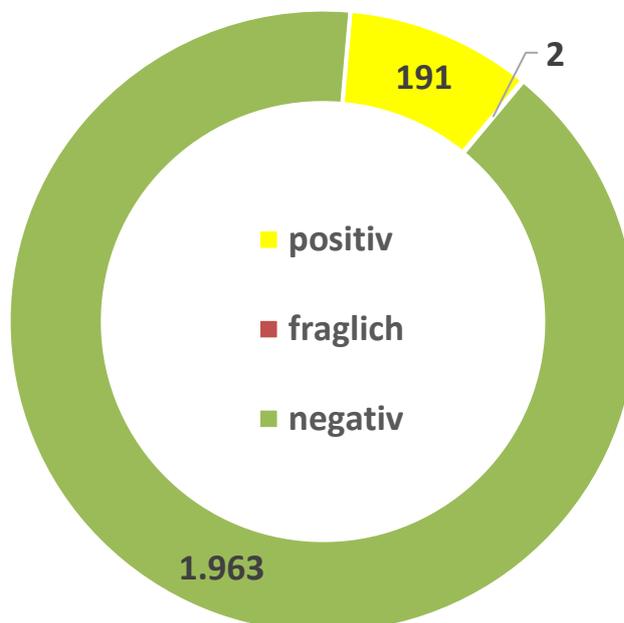
Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2.156 Abstrichuntersuchungen auf Gonokokken und Chlamydien durchgeführt. Auf Wunsch konnten die Abstriche zusätzlich auf Mykoplasmen untersucht werden.

Verhältnis positive zu negative Testergebnisse bei Gonokokken



Von 2.156 Testungen wiesen 168 ein positives Ergebnis auf = 7,79% (2020: 7,27%; 2019: 9,98%; 2018: 9,70%; 2017: 10,50%).

Verhältnis positive zu negative Testergebnisse bei Chlamydien



Von 2.156 Proben zeigten 191 ein positives Ergebnis = 8,86% (2020: 9,56%; 2019: 10,86%; 2018: 9,52%; 2017: 8,90%).

Der Anteil positiver Chlamydien-Ergebnisse ist also um 0,7% zurückgegangen, der der positiven Gonokokken-Ergebnisse um 0,52% gestiegen. Beides geringfügige Veränderungen!

105 Proben wurden zusätzlich auf Mykoplasmen untersuchen lassen. Hiervon waren 30 positiv. Das entspricht einem Anteil von 28,6% (2020: 20,2% 2019: 24,0%). Mykoplasmen werden allerdings nur beim Auftreten von Symptomen behandelt, zumeist lösen sie keine Symptome aus.

Fast Track Cities

Im Rahmen unseres Test- und Beratungsangebotes hat die Beratung zur PrEP und ab September 2017 der von uns angebotene PrEP-Check – wie schon erwähnt - einen immer größeren Raum eingenommen. Seit es möglich ist, die Generika-Präparate verschiedener Hersteller zu einigermaßen erschwinglichen Preisen zu erhalten, kann man tatsächlich von einem PrEP-Boom sprechen. Man kann davon ausgehen, dass die PrEP, zumal als Kassenleistung der gesetzlichen Krankenversicherungen, als ein Baustein des Safer-Sex-Managements in der Gruppe der MSM* und die mit ihr verbundenen medizinischen Untersuchungen die Ziele der Fast-Track-City-Initiative (90-90-90 bis 2020) haben erreichen lassen. Zur Erinnerung: 90-90-90 bedeutet inhaltlich, dass bis zum Jahr 2020 90% der mit HIV-infizierten Menschen um ihren Status wissen sollen, 90% von ihnen in Behandlung sind und wiederum 90% davon unter der Nachweisgrenze sind, das Virus also nicht mehr übertragen können. Die bereits 2019 erreichte Formel für Berlin lautete: 90-96-96. D.h., dass wir in Berlin das Etappen-Ziel sogar übererfüllt haben. Die nächste Zielsetzung bis 2025 lautet daher: 95-95-95 (vgl. Pressemitteilung Paritätischer Berlin zum Fast Track City Summit 2021). Entsprechend sollte das Testangebot und die Testbereitschaft immer noch erweitert werden. Wir sind in dem Kontext seit Jahren darum bemüht, unsere Kapazitäten weiter auszubauen.

Resümee

Das anonyme Beratungs- und Testangebot zu HIV, Syphilis und anderen sexuell übertragbaren Infektionen im Mann-O-Meter - dem schwulen Checkpoint Berlins - ist für den Bereich unserer Zielgruppe in Berlin nicht wegzudenken. Die Kapazitäten für dieses Tätigkeitsfeld mussten und müssen weiter ausgebaut werden. Im Januar 2017 wurde der dritte Testtag eingeführt, im Februar 2018 der vierte. Seit 2019 bemühen wir uns um den fünften Testtag. Diese Bemühungen werden fortgesetzt. Fünf Testtage, die möglichst auch noch mit einem Berater mehr (also 3 statt 2 Berater) besetzt wären, würden den Notwendigkeiten, dem Bedarf und den Erwartungen unserer Zielgruppe gerecht werden. Nicht zuletzt erscheint eine Erweiterung als Mittel zur Zielerreichung der neuen Fast-Track-City-Ziele ebenfalls geboten.

Die Notwendigkeit der Erweiterung des Angebots zeigt sich übrigens sehr unmittelbar in den Momenten, in denen wir testwillige Männer aus Kapazitätsgründen abweisen müssen, sie also keinen HIV oder anderen Tests nutzen können, keine Beratung und keinen schnellen und leichten Zugang zur PrEP als funktionierende Präventionsmaßnahme erhalten. Vor Ausbruch der Pandemie mussten wir bereits im Januar 49 Männer aus Kapazitätsgründen abweisen. Während der Pandemie konnten wir längere Zeit alle Testwünsche erfüllen. Allerdings betrug die Anzahl derer, die wir aus Kapazitätsgründen im 2.Halbjahr 2021 abweisen mussten, bereits wieder 78.

Es ist absehbar, dass wir nach dem Ende der Pandemie und der Wiedereröffnung diverser Lokalitäten an die hohe Nachfrage von Anfang 2020 und dem Vorjahr werden anknüpfen können. Das zeigte sich ja bereits im 2.Halbjahr 2021. Wir prognostizieren sogar eine gesteigerte Nachfrage. Daher sollte das Angebot des fünften Testtages rechtzeitig an den Start gehen, um somit schwulen und bisexuellen Männern sowie Trans*MSM an allen Werktagen die Möglichkeit geben zu können, sich testen zu lassen.

Nicht zuletzt sei noch erwähnt, dass unsere Kooperation mit Schwerpunktpraxen, den bezirklichen Öffentlichen Gesundheitsdiensten (ÖGDs) und der Charité eine zeitnahe Therapie bei den von uns detektierten Infektionen gewährleistet und somit geeignet ist, den Gesundheitszustand der Einwohner*innen des Landes Berlin deutlich zu verbessern und ebenso dem Gesundheitswesen Kosten einzusparen aufgrund der rechtzeitigen Unterbrechung von Infektionsketten.

Zu guter Letzt

Das niedrigschwellige Test- und Beratungsangebot für schwule und bisexuelle Männer und Trans*MSM im Mann-O-Meter ist eine Erfolgsgeschichte. Auch die zahlreichen Rückmeldungen von Männern, die unser Angebot und die Atmosphäre schätzen und positiv bewerten, unterstreichen das immer wieder.

Wir danken ausdrücklich allen Mitarbeitern, die die hohe Qualität dieses Angebotes gewährleisten, indem sie umsichtig mit Klienten umgehen, eine hohe Aufmerksamkeit und ein großes Einfühlungsvermögen an den Tag legen. Auch das reibungslose Miteinander der unterschiedlichen Berufsgruppen sowie das hauptamtliche und ehrenamtliche Miteinander sind beispielhaft. Danke an Euch alle!

Sachbericht für 2021 von Stefan Müller
Hauptamtlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich
Betreuung ehrenamtlicher Mitarbeiter und Koordination der AG Beratung
Jugendarbeit / Psychologische Beratung

Einleitung

Das Jahr 2021 hat gezeigt, dass Anpassungs- und Improvisationsfähigkeit keine Kompetenzen sind, die 2020 ausnahmsweise in erhöhtem Maße benötigt wurden, bevor sich wieder alles auf die eine oder andere Art normalisieren würde. Stattdessen wurden wir auch im vergangenen Jahr weiter gefordert. Alle Bereiche standen vor der Herausforderung, sich mit immer wieder mit geänderten Bedingungen auseinandersetzen zu müssen.

So fanden die Jugendgruppen über Monate nur online statt, doch als sich die Teilnehmer wieder in der realen Welt treffen durften, standen sie allzu oft vor der Frage, wo sie bei schlechtem Wetter mit einer größeren Gruppe unterkommen können. Zudem war es virtuell ungleich schwieriger, geeignete ehrenamtliche Gruppenleiter zu finden.

Die AG Beratung war zwar zahlenmäßig immer gut mit Mitarbeitern aufgestellt. Dennoch gab es immer wieder Probleme bei der Besetzung der Schichten – zu Beginn des Jahres, weil alle arbeiten wollten, später, weil sehr viele nicht verfügbar waren.

Ich möchte an dieser Stelle allen Kollegen danken, die dabei mitgewirkt haben, dass wir auch in diesem ungewöhnlichen Jahr für unsere Besucher ein zuverlässiger Ansprechpartner waren – sowohl den ehrenamtlichen der AG Jugend und der AG Beratung als auch den hauptamtlichen!

AG Beratung

Im Jahr 2021 war die Arbeit der AG Beratung weiterhin von den sich ständig verändernden Corona-Maßnahmen beeinflusst. Allerdings konnten wir anders als im Vorjahr durchgängig normal öffnen. Aus Sicht der Gäste unterlag lediglich der Cafébetrieb den immer wieder verschiedenen Einschränkungen. Andauernd wurden die Regelungen angepasst, ob und an wen Getränke und Snacks ausgegeben werden dürfen und in welchen Situationen welche Maske getragen werden muss.



Die Arbeit der AG blieb außerdem dadurch beeinträchtigt, dass hinter dem Beratungstresen weiterhin nur zwei Mitarbeiter gleichzeitig arbeiten konnten, um die nötigen Hygieneabstände einhalten zu können. Hospitanten konnten deshalb nur von einem Mitarbeiter eingearbeitet werden. Auch hinter dem Beratungstresen musste zumeist die Maske getragen werden, wodurch Gespräche mit Gästen, die zudem durch eine Plexiglasscheibe hindurch geführt werden mussten, erschwert waren. Außerdem hat sich das Plenum entweder online, unter freiem Himmel oder in zwei Durchgängen, nicht aber mit allen Mitarbeitern, getroffen. Erneut konnten wir keinen Klausurtag durchführen.

Dennoch haben die Mitarbeiter der AG Beratung neben dem IWWIT-Health-Chat zahlreiche persönliche und telefonische Beratungen durchgeführt, die Nutzer des Testangebots abkassiert, die Gruppen, die sich im MOM treffen konnten, unterstützt und waren für die Mitteilung der STI-Testergebnisse zuständig. Dabei ist die Zahl der Kontakte und Nachfragen an der Infotheke im Vergleich zu 2020 wieder angestiegen. Ausschlaggebend dafür waren wohl die Lockerungen zum Sommer hin und die Möglichkeit, nach und nach wieder Gruppentreffen durchzuführen, sowie die wieder steigende Zahl an Nutzern im Testbereich.

Lediglich an einigen Samstagen konnte das Mann-O-Meter nicht öffnen, weil sich nicht immer zwei ehrenamtliche Mitarbeiter finden ließen. Unter der Woche war der Schichtplan zunächst sehr gut gefüllt; als aber vermehrt Kollegen ihren Urlaub nachholten oder wieder mehr auf Arbeit zu tun hatten, kam es häufiger zu Engpässen, so dass Bernd Kraft, Chris Bisplinghoff oder ich einspringen mussten.

Mitarbeiterstand und -entwicklung

Ende des Jahres 2021 hatte die AG Beratung 22 Mitarbeiter. Das waren drei Mitarbeiter weniger als zum Ende des Vorjahres. Nicht alle Mitarbeiter standen uns uneingeschränkt das ganze Jahr über zur Verfügung. So gab es erhebliche Ausfallzeiten, weil Mitarbeiter nach den Einschränkungen aufgrund der Pandemie in ihrem festen Beruf sehr viel mehr zu tun hatten und für längere Zeit gar nicht oder kaum im Mann-O-Meter arbeiten konnten. Andere nutzten die Möglichkeit, wieder Urlaub machen zu können und nahmen deshalb längere Auszeiten.

2021 konnten wir vier neue Mitarbeiter für die AG gewinnen und einarbeiten. Demzufolge haben uns sieben Kollegen im Laufe des Jahres verlassen.

Mitarbeiter der AG Beratung sind auch in anderen Bereichen im Mann-O-Meter tätig. Sechs übernehmen Dienste in der AG Test. Zudem arbeiten zwei Vorstände von Mann-O-Meter in der AG Beratung mit. Von September bis November hatten wir einen Praktikanten im Mann-O-Meter, der auch im Bereich der AG Beratung eingesetzt war.

Mitarbeitergespräche

2021 habe ich insgesamt zehn persönliche Mitarbeitergespräche mit Mitarbeitern der AG Beratung geführt. Darin ging es bei neuen Mitarbeitern um die Arbeit der AG allgemein und den Stand ihrer Einarbeitung. Darüber hinaus boten die Gespräche die Möglichkeit, Kritik und Anregungen zu äußern, Konflikte zu besprechen oder die Belegung von Schichten zu planen. Zudem waren Rücksprachen zu Anfragen im Health-Chat und zu Beratungen im Mann-O-Meter Anlass für Mitarbeitergespräche. Viel häufiger wurden diese Themen von allen Mitarbeitern der AG allerdings in aller Kürze quasi zwischen Tür und Angel erörtert. Dies richtete sich ganz nach ihrem Bedarf.

Auch der Umgang mit den Einschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie war ein Thema in den Mitarbeitergesprächen.

Plenum

Einmal monatlich trifft sich das Plenum der AG Beratung. Im Plenum werden allgemeine Themen rund um die schwule Lebenswelt und Aktuelles aus dem Mann-O-Meter besprochen. Die Intervision, insbesondere Fallbesprechungen zum Health-Chat, gehört ebenso dazu wie Fortbildungen rund um Themen aus der Arbeit der AG. Aufgrund der Einschränkungen durch Corona haben wir einige Treffen online oder im Freien durchgeführt, andere in mehreren Durchgängen, so dass sich nie mehr als die zulässige Höchstzahl an Personen im Gruppenraum des Mann-O-Meter aufhielten. Themen und Schwerpunkte des Plenums waren im Einzelnen:

- 11.1.: Jahresrückblick und Ausblick, Fallintervision
- 8.2.: Quiz zu sexueller Gesundheit und zu Abläufen im MOM und in der AG
- 15.3.: Chemsex
- 12.4.: Anmeldung für Prostituierte / Jugendschutz und Schutzalter
- 10.5.: Update Sexuelle Gesundheit: PrEP und Nebenwirkungen, HIV-Risiko, andere STIs
- 14.6.: Sommerliches Zusammenkommen im Biergarten
- 12.7.: Fallbesprechung phobischer Mehrfachchatter
- 10.8.: Quiz rund um Abläufe im MOM und Gästefragen
- 27.9./11.10.: Einsamkeit
- 22./29.11.: Erkennen von und Umgang mit Suizidalität; ausführliche Fallbesprechung, Jahresrückblick
- 19.12.: Weihnachtsfeier

Die jeweils aktuellen Hygienebestimmungen im MOM waren außerdem ständig Thema im Plenum. Die Teilnehmerzahlen am Plenum lagen 2021 mit fünf bis 17 Ehrenamtlichen leicht niedriger als im Vorjahr. Im Mittel haben ca. zehn Kollegen am Plenum teilgenommen. Ähnlich wie bei der Belegung der Schichten zeichnete sich auch an den Teilnehmerzahlen im Plenum die wachsende Belastung einiger Mitarbeiter außerhalb des Mann-O-Meter ab. Andere Mitarbeiter hatten weiterhin verschiedene Schwierigkeiten, z. T. technische Probleme, mit den Online-Treffen.

Das Plenum am 15.3. fand als Online-Fortbildung statt, zu der auch Kollegen anderer AGs im Mann-O-Meter eingeladen waren.

Klausurtag der AG Theke

Auch 2021 fand kein Klausurtag statt.

Health-Chat

Über den IWWIT-Health-Chat können Nutzer anonym Fragen zu sexueller Gesundheit und zu anderen Themen des schwulen Lebens stellen. Die Berater sind an verschiedene Organisationen in Deutschland, Österreich und der Schweiz angebunden. Sie organisieren sich in Regionalgruppen, die dem Austausch, der Vernetzung und der Einsatzplanung dienen. Eine davon ist die Regionalgruppe Ost, deren Arbeit von Mann-O-Meter koordiniert wird. Seit 2017 hatte Gerd Bräutigam, ein ehrenamtlich in der AG Beratung tätiger Mitarbeiter, diese Aufgabe im Auftrag der Deutschen Aids-Hilfe auf Honorarbasis inne. Im Oktober 2021 übernahm Gordon Kolling, ebenfalls ehrenamtlicher Mitarbeiter in der AG Beratung, die Regionalkoordination. Er

bildet damit die Schnittstelle zur DAH, organisiert die Einrichtung des Zugangs zum Chat für neue Mitarbeiter, erstellt Dienstpläne und plant gemeinsam mit den anderen Regionalkoordinatoren und der DAH Fortbildungen für die Berater sowie Weiterentwicklungen des Chat-Tools. Er steht den Chat-Beratern der Region bei Rückfragen rund um den Chat zur Verfügung.

Zur Regionalgruppe Ost gehören neben der AG Beratung auch ehren- und hauptamtliche Health-Chatter, die an die Deutsche Aidshilfe, die Berliner Aids-Hilfe, mancheck, Hilfe für Jungs e.V., Katte (Potsdam) und die Potsdamer AIDS-Hilfe angebunden sind. Die Mitglieder der Regionalgruppe sollen regelmäßig zum Plenum der AG Beratung eingeladen werden, wenn für den Health-Support relevante Fortbildungen und Fallbesprechungen auf dem Programm stehen. Dazu stehen der Koordinator der Regionalgruppe und ich in engem Austausch miteinander. Weil das Plenum aufgrund der Corona-Bestimmungen entweder online, in etwas lockerer Atmosphäre unter freiem Himmel oder mit strenger Teilnehmerobergrenze im Mann-O-Meter stattfand, konnten wir keine Angehörigen der Regionalgruppe Ost dazu einladen. Sobald die äußeren Bedingungen dies ermöglichen, soll ein Teil des Plenums wieder für den Austausch zwischen allen Health-Chattern der Regionalgruppe Ost zur Verfügung stehen.

Im Jahr 2021 haben Mitarbeiter der AG Beratung nachweislich 585 Chats mit Ratsuchenden geführt. Da die Chats der Kollegen, die ihre Tätigkeit in der AG im Laufe des Jahres beendet haben, nachträglich nicht mehr erfasst werden können, liegt die Gesamtzahl nach Schätzung des Regionalkoordinators ungefähr 10 % höher, also bei ca. 644 Chats. Das ist dennoch erneut weniger als im Vorjahr. Die Chats konnten folgenden im Chat-Tool vorgegebenen Themenbereichen zugeordnet werden. Am häufigsten waren Anfragen zu den folgenden Bereichen (Mehrfachnennung möglich):

- HIV – Risiken und Schutz: 67%
- Sexuell übertragbare Infektionen – STI: 19%
- Seelische Probleme, Phobiker, Hypochonder: 9%
- Soziales, Partnerschaft, Identität: 5%

Der Health-Chat bleibt ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der AG Beratung. Er erweitert das persönliche und telefonische Angebot von Mann-O-Meter und repräsentiert uns im Internet, wo er einen besonders niederschweligen Zugang zu Information und Beratung bietet. Er läuft technisch reibungslos. Auch das Feedback der Nutzer zeigt, dass sie den Chat als sehr hilfreich ansehen. Über 90 % derjenigen, die dazu eine Angabe machten, würden den Chat weiterempfehlen.

Für die Mitarbeiter AG Beratung ist es bei Fragen und Problemen sehr hilfreich, dass es mit dem Leiter der Regionalgruppe einen kompetenten und zuverlässigen Ansprechpartner im eigenen Haus gibt. Dafür möchte ich Gerd Bräutigam und Gordon Kolling herzlich danken!

Lesbisch-schwules Stadtfest und Sommerfest

Stadtfest und Sommerfest haben 2021 nicht stattgefunden.

Handbuch AG Beratung

Das Handbuch hilft neuen Mitarbeitern bei der Einarbeitung und stellt zudem ein Nachschlagewerk für alle Mitarbeiter der AG dar. 2021 habe ich es an einigen Stellen aktualisiert und ergänzt.

Jugendbereich

AG Jugend

Mitarbeiterstand und -entwicklung

Ende 2021 waren in der AG Jugend fünf ehrenamtliche Gruppenleiter tätig. Nach einer langen Zeit, in der die Jugendgruppen sehr häufig online stattfanden und die Mitarbeitergewinnung erschwert war, ist somit wieder frischer Wind in die Arbeit der AG gekommen. Der einzige Mitarbeiter, der schon Anfang des Jahres Teil der AG Jugend war, ist uns erhalten geblieben, so dass 2021 niemand die Arbeit in der AG beendet hat. Der von September bis November bei Mann-O-Meter tätige Praktikant wurde auch im Jugendbereich eingesetzt und hat die Arbeit im Anschluss ehrenamtlich fortgesetzt.



Mitarbeitergespräche

Mit den Mitarbeitern der AG Jugend habe ich 2021 insgesamt 15 ausführliche Mitarbeitergespräche geführt. Darin ging es neben der Aufnahme oder Beendigung der Tätigkeit im Jugendbereich vor allem um Probleme, die im Zusammenhang mit der Arbeit in den Gruppen auftraten, sowie um die Vereinbarkeit von ehrenamtlicher Tätigkeit mit Schule, Ausbildung, Studium und Beruf, aber auch um persönliche Angelegenheiten und den Umgang mit der Corona-Situation. Die Gespräche mit dem Praktikanten, der neben dem Jugendbereich auch in anderen Bereichen eingesetzt wurde, sind hier inbegriffen.

Plenum

Aufgrund der Pandemiebedingungen konnte das Plenum weiterhin nur teilweise wie gewohnt am 1. und 3. Montag im Monat stattfinden. Es sind allerdings kaum Termine ausgefallen; stattdessen sind wir auf andere Tage ausgewichen. Das Plenum dient dazu, aktuelle Entwicklungen zu besprechen, die Arbeit der AG zu planen und die Termine der Jugendgruppe vorzubereiten. Darüber hinaus ist das Plenum der Ort, an dem intervisorische Gespräche und Fortbildungen durchgeführt werden. Insbesondere die Anpassungen an sich fortlaufend ändernde Hygienebestimmungen sowie der Wechsel zwischen Online- und Vor-Ort-Treffen waren Themen des Plenums. Der Austausch über die Dynamik innerhalb der Jugendgruppen und der Umgang mit Teilnehmern hat weiterhin sehr viel Raum eingenommen.

Hier eine Auswahl weitere Themen und Schwerpunkte im Plenum der AG Jugend:

- 4.1.: Jahresplanung
- 1.3.: Chemsex
- 17.5.: Planung Jugendgruppenfahrt
- 19.7.: Sommerliche Weihnachtsfeier
- 16.8.: Pädophilie und sexueller Missbrauch
- 20.9.: Vorstellung Projekt „Kein Täter werden“
- 4.10.: Alkohol und Jugendgruppen
- 15.11.: Jugendschutz
- 20.12.: Jahresrückblick

Fortbildungen

2021 fand erneut kein Klausurtag der AG Jugend statt.

Jugendgruppen

Die Jugendgruppen im Mann-O-Meter richten sich seit 2021 an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahren. Die Altershöchstgrenze wurde von 29 Jahren herabgesetzt. Ausschlaggebend dafür war, dass das Durchschnittsalter der Besucher in den vergangenen Jahren tendenziell immer weiter gesunken ist und nur noch sehr wenige Besucher tatsächlich älter als 27 waren. Mit der neuen Altersgrenze bieten wir insbesondere jüngeren Besuchern einen sicheren Rahmen, Themen zu besprechen, die ihre Lebenswelt betreffen. Für Interessierte über 27 Jahren gibt es die an das Mann-O-Meter angebundene Bergfest-Gruppe (25-35 Jahre), für Besucher ab 30 auch die Geezers.

Die Treffen der Jugendgruppe fanden bis Ende Mai online bei Discord statt. Gerade zum Ende dieser langen Zeit der Online-Treffen war eine zunehmende Müdigkeit zu verspüren, sich online zu treffen. Die Teilnehmerzahlen lagen zwischen fünf und zwölf und nahmen von Jahresbeginn an langsam ab. Diese Tendenz verkehrte sich abrupt ins Gegenteil, als ab Juni wieder Vor-Ort-Treffen möglich waren. Nun kamen 15 bis über 20 Besucher, was das Café des Mann-O-Meter häufiger an die Grenzen der maximal zulässigen Besucherzahl brachte.

Die meisten Besucher der Gruppe waren 2021 zwischen 16 und 23 Jahre alt. Es zeigte sich, dass zunehmend mehr minderjährige Nutzer den Weg zu uns finden.

Aufgrund des regen Interesses seit Juni und der Begrenzung der Gästezahl im Mann-O-Meter mussten wir immer wieder improvisieren. Das heißt zum Beispiel, dass wir je nach Wetter und Interessen der Besucher etwas außerhalb unternommen haben oder uns in zwei oder drei kleinere Gruppen aufgeteilt und dann in verschiedenen Räumen des Mann-O-Meter Gesellschaftsspiele gespielt haben. Das war nicht immer optimal, zumal sich die jungen Leute zuvor schon so lange nicht real begegnen konnten. Die Alternative wäre aber gewesen, nur eine maximale Zahl an Besuchern mit vorheriger Anmeldung zuzulassen. Das hätte uns sicher eine bessere Planbarkeit ermöglicht, hätte aber eine weitere Hürde für einen Teil der Teilnehmer bedeutet.

Ich habe zu zahlreichen Treffen der Jugendgruppe eingeladen und diese geleitet. Insbesondere im ersten Halbjahr, als die AG Jugend lange nur aus mir und einem einzigen ehrenamtlichen Mitarbeiter bestand, gab es dazu keine Alternative. Mit der personellen Vergrößerung der AG Jugend konnte ich mich auch stärker zurücknehmen. Dennoch war ich mittwochs zumeist während des gesamten Treffens und freitags zumindest zur Vorstellungsrunde in der Jugendgruppe anwesend. Neue Jugendgruppenbesucher habe ich in der Regel am Rande der Gruppe noch einmal extra begrüßt und ihnen kurz die auf Jugendliche und junge Erwachsene abzielenden Angebote von Mann-O-Meter vorgestellt. Die meisten neuen Besucher haben den Jugendbereich von Mann-O-Meter über das Internet gefunden. Dort sind wir u. a. auf unserer eigenen Webseite www.jungschwuppen.de, mit einem Gruppenprofil bei www.dbna.com, bei Instagram, Twitter und Facebook zu finden.

Im Laufe des Jahres haben wir die Vernetzung der Gruppe untereinander aus Datenschutzgründen von WhatsApp auf Signal umgestellt. Dort stehen die Nutzer in mehreren Gruppen miteinander im Kontakt und halten sich gegenseitig auf dem Laufenden. Sowohl per E-Mail als auch über unsere Webseite und die sozialen Netzwerke haben wir regelmäßig Anfragen zu unserem Angebot und den Gruppen erhalten. Des Öfteren wurden neue Besucher auch von anderen Einrichtungen und Trägern an uns verwiesen. Viele Besucher kamen zudem über die psychologische Beratung bei Mann-O-Meter in die Gruppen. Umgekehrt fanden zahlreiche junge Männer über die Gruppen den Weg in eine Beratung oder zum Testangebot.

Um Online-Treffen der Jugendgruppe zu ermöglichen, gibt es einen eigenen Server bei Discord, in dem es verschiedene, an die Räume im Mann-O-Meter angelehnte Sprach- und Videokanäle gibt, so dass die Besucher gemeinsam Musik hören oder Filme gucken, einzelne Personen sich aber auch separat miteinander unterhalten können. Insgesamt haben die Online-Treffen gut funktioniert. Positiv ist, dass auch Personen teilnehmen konnten, die nicht in Berlin leben oder es an einem bestimmten Abend nicht zum Mann-O-Meter geschafft hätten. Es war allerdings auch nicht zu übersehen, wer bei den Online-Treffen nicht dabei sein konnte: Einigen fehlte ein einigermaßen modernes Smartphone, anderen das ausreichende Datenvolumen oder ein ruhiger Ort, an dem sie ungestört teilnehmen konnten. Denn wer ungeoutet bei seiner Familie lebt, kann nicht immer einfach von zu Hause aus ein Online-Treffen einer schwulen Jugendgruppe besuchen. Andere haben nur selten oder gar nicht bei Discord mitgemacht, weil ihnen diese Form des Treffens nicht liegt. Sobald Live-Treffen möglich waren, sind auch sie wieder dazugekommen. Aber auch alle anderen haben deutlich gemacht, wie wichtig ihnen der direkte Kontakt mit den anderen Teilnehmern ist und wie sehr sie ihn zu Lockdown-Zeiten vermissen.

Bei den Vorort-Treffen im Mann-O-Meter ist der „Jungschwuppen Mittwochsclub“ eine offene Runde ohne festes Thema, die von einem Jugendgruppenleiter geleitet wird. Die Besucher blieben oftmals auch nach Ende der offiziellen Gruppenzeit länger im Mann-O-Meter, um sich zu unterhalten oder Gesellschaftsspiele zu spielen. Dies zeigt, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen Mann-O-Meter auch über die Gruppentreffen hinaus als einen Ort wahrnehmen, an dem sie sich gerne treffen. An einigen Abenden im Sommer ist die Gruppe gemeinsam an einen See gefahren, hat Eis gegessen oder den Abend in einem Park fortgesetzt.

Auch die Live-Treffen von „Romeo & Julius“ am Freitag waren sehr beliebt. Allerdings führten schlechtes Wetter und vorab schwer einzuschätzende Gruppengrößen dazu, dass nicht alle Abende wie geplant durchgeführt werden konnten und wir stattdessen immer wieder

improvisieren mussten. Viele Themen wurden im Rahmen der Vorstellungsrunden z. T. sehr ausführlich oder auf Anregung von Teilnehmern hin spontan besprochen. Dennoch gab es zahlreiche Abende mit umfangreichen Inhalten. Einige Schwerpunkte, sowohl Mittwoch als auch Freitag, waren:

- 6.1.: Vorsätze (online)
- 8.1.: Körperbilder (online)
- 3.2.: Heiraten und andere Beziehungsformen (online)
- 12.2.: Speed Dating (online)
- 17.2.: Abschied (von Dingen, Menschen...) (online)
- 19.2.: Szene-Quiz (online)
- 24.2.: Entspannung (online)
- 5.3.: Gemeinsamer Online-Spieleabend mit dem Queeren Jugendzentrum Mitte (online)
- 19.3.: Ernährung (online)
- 24.3.: Forderungen für den CSD (online)
- 7.4.: Discord-Server-Pimp-Up (online)
- 9.4.: Glück zeichnen (online)
- 24.-27.6.: Jugendgruppenfahrt
- 23.7.: Jugendgruppen-Ehemaligen-Treffen am CSD-Vorabend
- 24.7.: Gemeinsamer CSD-Besuch
- 12.8.: Beachvolleyball
- 20.8.: Identitäten
- 10.9.: Festival of Lights
- 5.11.: Origami
- 12.11.: Konsum von Alkohol und andere Substanzen in schwulen und queeren Szenen
- 19.11.: Drag-Workshop
- 1.12.: Welt-Aids-Tag-Spezial
- 7.12.: Discord-Weihnachtsfeier (online)
- 10.12.: Vor-Ort-Weihnachtsfeier
- 29.12.: Meditation und Achtsamkeit

Am Vorabend zum CSD waren auch diejenigen eingeladen, die durch die Herabsetzung der Altersgrenze zwangsläufig in der Zeit die Gruppe verlassen mussten, als ein persönlicher Abschied nicht möglich war. Dieser konnte im Rahmen des „Ehemaligen“-Treffens nachgeholt werden.

Erwähnenswert ist überdies, dass sich Teilnehmer häufig mit eigenen Ideen eingebracht und zum Teil die komplette Verantwortung für einen Freitagabend übernommen haben – von der Vorbereitung und Ankündigung bis hin zur Durchführung. Der Großteil der Abende wurde von den Mitgliedern der AG Jugend und mir vorbereitet. Auch an von Gruppenteilnehmern durchgeführten Abenden lag die Hauptverantwortung bei einem Mitarbeiter der AG.

Außendarstellung des Jugendbereiches

Auch 2021 haben wir das Angebot des Jugendbereichs unter www.jungschwuppen.de, über Facebook, Instagram und DBNA sowie unseren E-Mail-Verteiler bekannt gemacht. Der E-Mail-Verteiler umfasste Ende des Jahres knapp über 150 E-Mail-Adressen. Es ist bereits zu spüren, dass dieser Weg, auf Angebote aufmerksam zu machen, bei jungen Leuten auf abnehmbares Interesse stößt. Bei Facebook ist die Zahl der Likes für unsere Seite erneut leicht gestiegen. Dort konnten wir mehr als 180 Likes verzeichnen, knapp 190 Profile haben unsere Seite abonniert. Bei Instagram folgen uns mittlerweile fast 170 Abonnenten, eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Auch bei DBNA verschicken wir regelmäßig die Einladungen zur Jugendgruppe an mittlerweile über 210 Gruppenmitglieder.

Auf www.jungschwuppen.de werden neben den Ankündigungen der Jugendgruppentreffen auch andere Informationen (z. B. zum Coming Out, zu HIV/STI oder Angeboten für LGBTQ-Jugendliche in Berlin) veröffentlicht.

Befragungen von neuen Besuchern der Gruppe haben ergeben, dass wir zumeist über Suchmaschinen, DBNA und Weiterverweisung durch andere Organisationen gefunden werden. Nachdem wir 2020 neue Flyer in Umlauf bringen konnten, gibt es seit 2021 auch ein neues Plakat, mit dem für die Jugendgruppen geworben wird.

Veranstaltungen und Aktivitäten Jugendbereich

Auch 2021 gab es kein Lesbisch-schwules Stadtfest und keine Goldene Jungschwuppe. Allerdings haben wir eine gemeinsame Teilnahme am CSD im Juli organisiert. Für viele Jugendgruppenbesucher war es der erste CSD.

Erstmals fand 2021 ein gemeinsamer mehrtägiger Ausflug mit Nutzern des Jugendbereichs statt. Elf Teilnehmer, zwei Gruppenleiter und ich sind vom 24.-27.6. in die DGB-Jugendbildungsstätte Flecken-Zechlin gefahren. Dort gab es ein abwechslungsreiches Programm, darunter Workshops zu Identität, Selbstverteidigung und Drag, aber auch gemeinsames Kanufahren, Stockbrot am Lagerfeuer, Grillen und Pizzabacken. Gerade nach der langen Zeit der Online-Kontakte stellte die Fahrt für die Teilnehmer ein sehr besonderes Erlebnis dar. Die Rückmeldungen waren größtenteils positiv, der Wunsch einer Wiederholung im Jahr 2022 war deutlich.

Sexualpädagogik

Zur Arbeit des Jugendbereichs gehört auch ein sexualpädagogisches Angebot. Im Fokus der Arbeit stand weiterhin das Geocaching-Projekt „Sex in the City!“ in Kooperation mit Berliner Aids-Hilfe, pro familia und dem LSVD. „Sex in the City!“ läuft seit 2017 mithilfe einer App. Das heißt, dass die teilnehmenden Jugendlichen zu Beginn der Rallye ein iPad erhalten, auf welchem die entsprechende App installiert ist. Diese führt sie durch den Kiez rund um Nollendorfplatz und Motzstraße. Die App zeigt ihnen dabei den Weg zur jeweils nächsten Station der Rallye nur an, wenn sie Fragen rund um sexuelle Vielfalt, Verhütung und sexuelle Gesundheit sowie zu Gedenk- und Mahnorten beantworten.

Lehrkräfte können sich vorab auf www.sexinthecityberlin.de informieren, Material herunterladen und Termine reservieren. Aber auch 2021 war der Geocaching-Kalender von der Corona-Lage beeinflusst. Immerhin konnten wir sieben Durchläufe mit ca. 150 Jugendlichen stattfinden lassen. Das Feedback der Teilnehmer*innen und der Lehrkräfte der beteiligten Klassen war positiv. Insbesondere die Verknüpfung verschiedener Themen rund um Sexualität, die abwechslungsreiche Vermittlung und das selbstständige Arbeiten kamen gut an. Zudem stellt „Sex in the City!“ eine gute Möglichkeit der sexuellen Bildung in Pandemiezeiten da, denn es findet hauptsächlich draußen an der frischen Luft und größtenteils in Kleingruppen statt.

Zusätzlich zum Geocaching habe ich an sieben Tagen sexualpädagogische Workshops mit Schulklassen vor Ort in der Schule oder direkt im Mann-O-Meter durchgeführt. Außerdem gab es zwei sexualpädagogische Gesprächsrunden in einem Jugendclub. Zudem stand ich im Mann-O-Meter anderen Gruppen sowie einzelnen Schüler*innen, FSJler*innen und anderen Interessierten für Gespräche und Informationen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Vernetzung

2021 habe ich an vier Sitzungen des Arbeitskreises Sexualpädagogik teilgenommen, die online stattfanden. Im AK Sexpäd tauschen sich verschiedene öffentliche und freie Träger mit sexualpädagogischem Angebot aus und bilden sich gemeinsam fort.

Die Vernetzung im „Bündnis Aufgeklärt“ wurde unter anderem über das gemeinsam betriebene Geocaching-Projekt aufrechterhalten. In diesem Rahmen gab es zahlreiche Arbeitstreffen, insbesondere zur Weiterentwicklung des Geocachings, aber auch, um gemeinsam durchgeführte Workshops und Projekttage in Schulen zu planen.

Außerdem habe ich an Sitzungen des Arbeitskreises Queere Jugend-Hilfe teilgenommen. Die Treffen fanden ebenfalls online statt.

Weiterhin stabil läuft die Zusammenarbeit zwischen dem Jugendbereich von Mann-O-Meter und „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Psychologische Beratung

Insgesamt habe ich im Berichtsjahr 245 etwa einstündige persönliche Beratungen durchgeführt – das waren deutlich mehr als im Vorjahr. Diese fanden zum größten Teil persönlich, in einigen Fällen pandemiebedingt auch telefonisch oder über Video statt. Hinzu kommen z. T. ausführliche Beratungen per E-Mail und die bereits aufgeführten Mitarbeitergespräche. Nicht inbegriffen sind weniger zeitaufwändige Telefonberatungen sowie kurze beratende oder auch supervisorische Gespräche mit Mitarbeitern und Gästen, die sich im Café oder in einem anderen eher informellen Rahmen ergaben.

Sonstiges

Schulungen für Mitarbeiter

Mein Kollege Marcus Behrens und ich haben 2021 wieder eine Klausurfahrt geplant und durchgeführt. Die Details finden sich in seinem Jahresbericht.

2021 habe ich zwar Einstiegs- und Auffrischungsschulungen für (neue) ehrenamtliche Mitarbeiter geplant, aber nicht durchführen können.

Bergfest Gruppe

Da die Mitglieder der Bergfest-Gruppe zu einem großen Teil ehemalige Besucher der Jugendgruppen sind, stehe ich der Gruppe weiterhin als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Gruppe hat sich zwar gut etabliert, hatte aber zum Teil Schwierigkeiten, sich regelmäßig zu treffen. Dennoch sind die Mitglieder gut miteinander vernetzt und treffen sich zu gemeinsamen Unternehmungen.

Netzwerk Chemsex

Ich habe an zwei Treffen des Berliner Chemsex-Netzwerks teilgenommen.

Regelmäßige Tätigkeiten

Zusätzlich zu den beschriebenen Tätigkeiten habe ich an wöchentlichen Dienstbesprechungen, zweiwöchentlichen Teamtreffen und monatlichen Vorstandsberatungen teilgenommen, bei Bedarf Schichten an der Infotheke absolviert und im Testbereich ausgeholfen, den Blog www.jungschwuppen.de betreut, Anfragen in sozialen Netzwerken beantwortet, Presseerklärungen verfasst sowie Vertreter*innen von Medien, Forschungseinrichtungen oder anderen Organisationen telefonisch und persönlich mit Auskünften zur Verfügung gestanden. Alle zwei Wochen haben Marcus Behrens, Alf Mante und ich die Supervision besucht. Außerdem war ich von September bis November Ansprechpartner für den Praktikanten.

Fortbildung

Im November habe ich an einer Fortbildung des Paritätischen Wohlfahrtsverbands mit dem Titel „Ein Team leiten II“ teilgenommen. Sie fand an vier Vormittagen jeweils online statt.

Sachbericht für 2021 von Bernd Kraft
Hauptamtlicher Mitarbeiter im Altenbereich
Angebote für schwule und bisexuelle Männer 50plus

Einleitung

Auch im zweiten Jahr der Pandemie schaut Mann-O-Meter auf ein erfolgreiches Jahr in der Altenarbeit zurück. Während des Lockdowns im Frühjahr konnten zeitweise das „Café Doppelherz“, die „Freizeit- und Ausgehgruppe 50+“, die Spielegruppe sowie der Gesprächskreis „Die Nachtschwärmer“, nicht in ihrer gewohnten Form durchgeführt werden. Zwischen Januar und Mai wurden die Treffen Online über Zoom abgehalten. Diese Angebote wurden überwiegend von Männern der Altersgruppe bis 70 Jahren genutzt. Ältere, die nicht über einen Internetanschluss verfügten, wurden, wenn sie es wünschten, regelmäßig angerufen. Außerdem war es möglich, als Einzelperson im Mann-O-Meter zu einem Gespräch oder eine Beratung vorbeizukommen. Dies wurde rege in Anspruch genommen und wöchentlich von mehreren Männern genutzt.



Ein weiterer Schwerpunkt war es, nach dem Lockdown neue Besucher in die Gruppen zu integrieren und Männer, die nicht mehr kamen, zu motivieren, wieder an den Treffen teilzunehmen.

Um nicht den Bezug zu den Teilnehmern der verschiedenen Gruppen zu verlieren und den Männern einen Kontakt untereinander auch im Lockdown zu ermöglichen, wurden wöchentliche Online-Treffen etabliert. Denjenigen Teilnehmern, die nicht so internetaffin waren, wurde bei der Installation und der Handhabung der Programme geholfen. Somit konnte allen interessierten Männern mit und ohne körperlichen Einschränkungen die Teilnahme ermöglicht werden.

Um zu beleuchten, welche Erfahrungen andere Leiter von Altengruppen mit den Folgen der Pandemie gemacht haben, wurden zwei bundesweite Online Workshops zum Thema „Was hat sich in der Gruppenarbeit in der Pandemie verändert“ durchgeführt.

Freizeit- und Ausgehgruppe 50+

Über das Jahr verteilt nahmen mehr als 150 Männer an dieser Gruppe teil. Sie besteht aus einem festen Kern von ca. 18 Männern, die regelmäßig an den Treffen teilnehmen. Dazu kommen Teilnehmer, die nur sporadisch erscheinen, aber auch Touristen, die auf Besuch in Berlin sind. Ab Mai 2021 kamen mehrere neue Besucher dazu, die sich während des Lockdowns sehr einsam fühlten und neue Kontakte suchten.

Die Gruppe trifft sich jeweils um 14 Uhr im Mann-O-Meter, um von hier zu Exkursionen, Museumsbesuchen, Straßenfesten und anderen Veranstaltungen zu starten. Bei schlechtem Wetter und bei Aktivitäten vor Ort stehen ihnen auch die Seminarräume zur Verfügung.

Die Männer kommen aus allen sozialen Schichten und sind in einem Alter von Anfang 50 bis über 80 Jahre.

Die Treffen finden an jedem 1. und 3. Samstag im Monat statt. Bei Monaten mit einem fünften Samstag werden zusätzlich Ausflüge, meist in die näher Umgebung Brandenburgs, unternommen.

So wie in den vergangenen Jahren wurde auch 2021 ein Fotojahrbuch mit ihren Unternehmungen erstellt.

Im Frühjahr wurden die Treffen online abgehalten, danach wurden unter anderen folgende Unternehmungen durchgeführt:

- ⇒ Nachbarschaftsfest Schöneberg- Tempelhof
- ⇒ Schifffahrt auf der Spree
- ⇒ Grillfest im Garten
- ⇒ Teilnahme CSD Parade
- ⇒ Besuch des Filmmuseum Berlin
- ⇒ ART Week
- ⇒ Fotoshooting im Schlosspark Charlottenburg
- ⇒ Weihnachtsfeier

Café Doppelherz

Ein weiteres Angebot für ältere schwule und bisexuelle Männer ist das „Café Doppelherz“, der „Kieztreff am Nollendorfplatz“. Es findet jeden Dienstag ab 17 Uhr in den Räumen von Mann-O-Meter statt. Hier treffen sich Männer aus der Ausgehgruppe, aber auch Personen, die sich nur zu einem gemütlichen Plausch bei Kaffee und Kuchen zusammensetzen.

Andere Nutzer, die an diesem Termin das Mann-O-Meter besuchen, sind nicht mehr agil genug, zum Teil leiden sie an einem Handicap und können somit nicht an den Aktivitäten der Ausgehgruppe teilnehmen. Für sie ist dieser Termin ein wichtiger Bestandteil ihres Alltags geworden, der sie anspornt, das Haus zu verlassen und Kontakte zu pflegen.

Ein weiterer Nutzerkreis sind Männer, die im Berliner Strafvollzug untergebracht sind und entweder schon sog. Lockerungen wahrnehmen dürfen oder sich im offenen Vollzug Berlin befinden. Einige von ihnen haben hier einen festen Ort gefunden und besuchen auch nach ihrer Haftentlassung weiterhin das „Café Doppelherz“.

Alles im allem ist das „Café Doppelherz“ ein sehr beliebter Treffpunkt für ältere Männer geworden und wird immer gut besucht.

Ab Mai konnten wir den Kaffeebetrieb mit den jeweiligen angepassten Hygiene- und Abstandsregeln, wieder wöchentlich stattfinden lassen.

Bis zum Mai konnten sich die Männer einzeln zu einem Besuch anmelden und zu Beratungsgesprächen oder einfach mal zu einem Kaffee im Mann-O-Meter anmelden. Dieses Angebot wurde über 40 Mal in Anspruch genommen.

„Die Nachtschwärmer“ - Gesprächskreis und Kultur am Abend für schwule und bisexuelle Männer ab 50plus

Gesprächskreis und Kultur am Abend für schwule und bisexuelle Männer ab 50plus. Die Teilnehmer treffen sich an **jedem zweiten und vierten Freitag um 19 Uhr** in den Räumen von Mann-O-Meter.

Im Gesprächskreis wird über aktuelle Themen diskutiert. Die Teilnehmer reden aber auch über Themen, die sie bewegen und die Lebenswirklichkeit älterer schwuler Männer betreffen. Anschließend besucht die Gruppe Lesungen, Vernissagen, macht einen Theaterbesuch, sieht sich einen Film an oder besucht einfach mal eine Kneipe im schwulen Kiez rund um den Nollendorfplatz.

Von Januar bis Mai wurde der Gesprächskreis wöchentlich Online abgehalten. Ab Mai fand er wieder in Präsenz zweimal im Monat statt.

Die Gruppe diskutierte unter anderen über folgende Themen:

- Prostata: Männerkrankheit oder Lustgewinn!?
- Mein Traummann. Geld ist nicht wichtig aber schön muss er sein!?
- Sex im Alter!? Alle reden davon aber wer macht den soooo was?
- Aufbau und Pflege von Freundschaften.
- Wie geht es mir in der Pandemie, was hat sich verändert?
- Und vieles mehr.

„Die Montagsspieler“ - Spielegruppe im Kieztreff am Nollendorfplatz

Die „Montagsspieler“ wurde von Männern aus den 50plus Gruppen gegründet und findet seit über fünf Jahren an jedem Montag um 18 Uhr statt.

Gespielt werden vom klassischen Brett- über beliebte Karten- bis hin zu spannenden Strategiespielen. Es gibt eine reichliche Spielesammlung, die Mann-O-Meter hierfür zur Verfügung stellt. Die Teilnehmer können aber auch ihre eigenen Spiele mitbringen oder neue Spiele der Gruppe vorstellen.

Diese Gruppe konnte sich auch wieder ab Mai wöchentlich in den Räumen von Mann-O-Meter treffen.

Planetromeo Club „Schwule 50plus“

Männer aus den Altengruppen und einige Berlinbesucher hatten die Idee, eine bundesweite Plattform zu gründen. Ihr Wunsch war es, zu chatten, gegenseitige Besuche zu arrangieren oder auch einen Partner zu finden. Anlass genug für Mann-O-Meter e.V., einen Club bei Planetromeo einzurichten, der sich ausschließlich an schwule Männer 50plus wendet und von Mann-O-Meter gepflegt und aktualisiert wird. Die Notwendigkeit einer solchen Plattform hat sich gerade in diesem Jahr der Corona-Pandemie gezeigt. Bis jetzt haben sich schon über 120 Nutzer beim Club „Schwule_50plus“ angemeldet und konnten zumindest in Ansätzen der sozialen Isolation etwas entgegensetzen, die für einige bedrohliche Züge angenommen hat.

Weihnachtsfeier für Männer 50plus

Nachdem im letzten Jahr durch die Pandemie die Weihnachtsfeier ausfallen musste, konnten wir 2021 wieder eine Weihnachtsfeier in Präsenz durchführen.

Die Feier fand im Rahmen unseres Kieztreffs „Café Doppelherz“ am Dienstag, den 21. Dezember 2021 statt. Durch die Unterstützung vom Seniorenamt Schöneberg-Tempelhof konnte Mann-O-Meter den Besuchern ein kostenloses Kaffee- und Kuchenbuffet sowie alkoholfreie Getränke anbieten.

An der Weihnachtsfeier nahmen über 40 schwule und bisexuelle Männer im Alter von Mitte 50 bis über 80 Jahren teil. Als Höhepunkt gab es ein kleines weihnachtliches Bühnenprogramm mit Tilly Creuzfeldt-Jakob und dem Sänger Myke Lowe.

Öffentlichkeitsarbeit

Christopher Street Day

2021 konnten die Männer der 50plus Gruppen von Mann-O-Meter wieder in Präsenz und unter den vorgegebenen Hygienevorschriften am CSD Pride teilnehmen.

Den Teilnehmern ist es insbesondere wichtig zu zeigen, dass es auch älter schwule Männer gibt, die sich selbstbewusst zeigen und offen auf der Parade auftreten. Es soll auch denjenigen Mut machen, die schon älter sind und sich noch nicht geoutet haben oder versteckt leben, mit ihrer Homosexualität offener umzugehen. Nicht zuletzt möchten die Teilnehmer aber auch sagen, dass sie für ihre Rechte hart gekämpft haben und sich diese im Alter nicht nehmen lassen wollen.

Mit drei buntgeschmückten Rikschas starteten die Männer von Mann-O-Meter gemeinsam mit „Rostfrei“ und von „Anders Altern“ an der Leipziger Straße und zogen am Brandenburger Tor vorbei bis zum Lützow Platz.

Ausstellung „I am what I am“.

Im November konnte die Ausstellung „I am what I am“ realisiert werden. Gezeigt wurden 20 Portraits schwuler Männer zwischen 50 und 80 Jahren. Diese Hommage an die ältere schwule Generation wurde von dem Fotokünstler Gilberto Giardini in Zusammenarbeit mit Mann-O-Meter umgesetzt und fand reges Interesse in der schwulen Community und in der Queeren Presse.

Flyer/Anzeigen

Für die Ausstellung „I am what I am“ wurden Flyer und Plakate gedruckt und in Galerien, Geschäften und Bars und in der LSBTI* Community verteilt.

In der „gaynow“, dem monatlichen Infoguide von Mann-O-Meter, der in einer Auflage von 2000 Stück gedruckt wird, werden alle Termine des Altenbereichs veröffentlicht und berlinweit in der schwulen Szene ausgelegt.

Ebenso wurden diese Termine in der Siegestsäule, blu und SCHWULISSIMO angekündigt.

Für die Weihnachtsfeier wurden Flyer in der schwulen Community verteilt, zusätzlich wurden Stopper in der Siegestsäule und in der blu geschaltet.

Über die durch Corona bedingten veränderten Gruppenangebote wurden Pressemitteilungen erstellt, auf unserer Webseite und in den sozialen Medien veröffentlicht.

Infostände und Veranstaltungen

Am 11. März 2021 konnte Mann-O-Meter seine Freizeit- und Ausgehgruppe 50plus beim Online-Vernetzungstreffen der AHA vorstellen.

Am 07. August 2021 war Mann-O-Meter mit einem eigenen Infostand beim Nachbarschaftsfest Schöneberg-Tempelhof vertreten. Dort stellten sich die Altengruppen vor und Informierten die Besucher über die Angebote für schwule Männer 50plus bei Mann-O-Meter.

Am 23. September 2021 wurde Mann-O-Meter von der Seniorenvertretung Schöneberg Tempelhof eingeladen, um über die Situation älterer schwuler Männer zu informieren und die Angebote für diese Gruppe vorzustellen.

Corona bedingt wurden alle anderen Feste und Veranstaltungen abgesagt.

Weitere Tätigkeiten

Weiterbildung

Der Mitarbeiter hat sich im Bereich Intersektionelle Diskriminierung weitergebildet, an der Onlineveranstaltung „Queer Altern“, „Intergeschlechtlich geborene Menschen im Alter und in der Pflege“ mit Lucie G. Veith und beim Online Workshop „Let´s Talk about Sex“ beim Deutschen Seniorentag teilgenommen, sowie einen Kontakt zur Koordinationsstelle für Alte LSBGT* aufgebaut.

Vernetzung

Weiterhin hielt er den Kontakt zu der Seniorenvertretung Friedrichshain-Kreuzberg, dem Seniorenamt Schöneberg-Tempelhof und nahm beim Vernetzungstreffen der AHA teil.

Austausch mit Abgeordneten

Am 15. Januar 2021 nahm Mann-O-Meter gemeinsam mit RuT, Rat und Tat, an einem Informationsaustausch der Bundestagsabgeordneten Frau Prestin teil, um ihre Projekte vorzustellen und auf die Wichtigkeit politische Partizipation und gesellschaftliche Teilhabe der älteren LSBTI+ Community hinzuweisen.

AWO Modellprojekt

Mann-O-Meter nahm an zwei Meetings des AWO Modelprojekt Bernau teil. Die Pflegeeinrichtung möchte sich der LSBTI* Community öffnen.

Dafür suchen sie Partner/Institutionen mit denen sie kooperieren und sie über die Bedürfnisse älterer LSBGT* beraten.

Koordinationsstelle Alte LSBTI*

Im Juli nahm Mann-O-Meter an einer Infoveranstaltung der Koordinationsstelle Alte LSBTI* zum Thema Seniorenvertreterwahl 2022 teil.

Dort wurde ein Folgetreffen vereinbart, das zum Ziel hatte, auszuloten, wie die beiden Vereine zusammenarbeiten können. Das Treffen fand im August statt.

BISS Bundesinteressenvertretung Schwuler Senioren e.V.

Mann-O-Meter e.V. ist Gründungsmitglied von BISS, der Bundesinteressenvertretung Schwuler Senioren. Bernd Kraft wurde im Dezember 2021 zum zweiten Mal in den Vorstand von BISS gewählt. Er nahm an der Mitgliederversammlung und mehreren Vorstandstreffen teil.

BALSAM

Der **Berliner Arbeitskreis Lesbische & Schwule Alte Menschen** setzt sich aus Mitarbeitern von Lesben- und Schwulenprojekten sowie verschiedener Bezirksamter zusammen. In diesem Fachkreis, der 2021 drei Mal stattfand, arbeitet Mann-O-Meter seit nunmehr acht Jahren aktiv mit.

Außerdem wird die Webseite von BALSAM von Mann-O-Meter betreut und aktualisiert.

MANEO Jahresbericht 2021

von Bastian Finke



1. Kurzer Überblick

Unsere Arbeit war durch die Corona-Pandemie sowie erforderliche Anpassungen geprägt. Sie waren für alle Mitarbeiter belastend. Trotzdem konnten wir unsere Erreichbarkeit und psychosoziale Beratungsarbeit sicherstellen und ebenso die Kommunikation unter unseren Mitarbeitern sicherstellen.

Ab Mitte August bezogen wir unsere neuen Büroräume. Den Umzug aller Möbel und Materialien haben wir selbst durchgeführt. In den neuen Räumen erhalten wir 2 zusätzliche Räume: ein Büro und ein Beratungszimmer. Die Erweiterung bedeutet für uns Entlastung, vor allem weil für unsere Mitarbeiter mehr Ruhe eingekehrt ist. Wir hoffen, dass wir diesen Arbeitszustand erhalten können.

Im Rahmen der von der LADS geförderten, zeitlich befristeten Pilotmaßnahme haben wir Netzwerke in den Außenbezirken Tempelhof-Süd, Wartenberg und Marzahn aufgebaut, die mit Beendigung der Maßnahme von uns bedauerlicherweise nicht mehr genutzt werden können.

Die im Berichtsjahr 2021 erfassten Fälle und Hinweise weisen einen Rückgang auf. Die Entwicklung ist auf rechtliche Einwände des Datenschutzbeauftragten der Generalstaatsanwaltschaft Berlin zurückzuführen, mit denen selbst anonymisierte statistische Informationen zu Sachverhalten LSBTI+ -bezogener Hassdelikte nicht mehr zwischen der Polizei und uns ausgetauscht werden dürfen.

Aufgrund der Corona-bedingten Schließung vieler Szeneorte sind auch in diesem Jahr Spenden ausgeblieben.

Übergriffe gegen LSBT* sind in Berlin nach wie vor an der Tagesordnung.

2. Zielgruppen

Wir richten uns an Menschen, die Opfer von Gewalt/-Straftaten und schwulenfeindlicher Diskriminierung geworden sind:

- schwule und männlich bisexuelle Jugendliche und erwachsene Männer
- männliche Betroffene, die hin und wieder gleichgeschlechtlichen Sex suchen
- Betroffene, die für schwul / homosexuell gehalten werden

die im Einzugsbereich Berlin wohnen oder Berlin für kürzere oder längere Zeit besuchen

Die Zielgruppe umfasst Personen, die

- unmittelbar von Gewalt betroffen sind
- Zeugen gewalttätiger Ereignisse geworden sind
- Lebenspartner und Angehörige der Betroffenen sind

Im Rahmen dieser Zielgruppenbestimmung richten wir uns gezielt auch an Geflüchtete.

Wir richten uns mit unserer gewaltpräventiven Öffentlichkeitsarbeit an die Szenen und die allgemeine Öffentlichkeit.

3. Projektziele und Maßnahmen

Die Anzahl der von uns beratenen Personen betrug **805** und hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen, auch wenn wir nicht alle zugetragenen Eckinformationen für die statistische Auswertung verwenden konnten. Die Summe der geleisteten Beratungen betrug **1.967** und ist gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Dennoch unterstreichen die Zahlen die hohe Nachfrage und Arbeitsbelastung unserer Mitarbeiter im Kernbereich ‚psychosoziale Opferberatung‘ (psyOB).

Denn bei der Betrachtung der Zahlen im Bereich Casemanagement zeigt sich, dass sich der Anteil an Beratungen mit Betroffenen verdoppelt hat, während der Anteil an Gesprächen mit Institutionen nur noch bei etwa einem Drittel gegenüber dem Vorjahr liegt. Dieser Rückgang steht in einem unmittelbaren Zusammenhang mit den rechtlichen Einwänden des Datenschutzbeauftragten der Generalstaatsanwaltschaft Berlin, der einen Austausch von Fällen zwischen den Strafverfolgungsbehörden und uns unterbunden hat, selbst den Austausch anonymisierter statistischer Informationen zu Sachverhalten LSBTI+ -bezogener Hassdelikte. Seit dem Frühjahr 2021 findet kein Austausch mehr zu LSBTI+ -feindlichen Delikten bzw. zu Phänomenbereichen zwischen Polizei und MANEO statt. Der Austausch hat 25 Jahre lang problemlos und vertrauensvoll funktioniert und war stets auch Ausdruck eines vertrauensbildenden Prozesses zwischen LSBTI+ Szenen und Polizei. Er hat maßgeblich zu der Dynamik einer wachsenden Anzeigebereitschaft in Berlin geführt. Die bewährte Kooperation hatte bisher zu einer Stärkung der Gewaltpräventionsarbeit in Berlin geführt. Diese ist nun gefährdet.

Mit dieser Entwicklung geht auch ein Einbruch der erfassten Fallzahlen LSBTI+ bezogener Hassgewalt im Berichtszeitraum einher. Wir haben **743** Fälle und Hinweise erfasst, d.h. **185** Fälle weniger als im Vorjahr. Im Bereich vorurteilsmotivierter Taten gegenüber LSBT* reduzierten sich die Fallzahlen um **275** auf jetzt **321**. Ein Abgleich mit den, die von der Berliner Polizei für den Berichtszeitraum vorgelegt werden, ist nicht mehr möglich, auch keine Gespräche mehr über Auffälligkeiten, Phänomene oder Kriterien, die für unsere Gewaltpräventionsarbeit relevant sind.

Trotz dieser sorgenvollen Entwicklungen ist es uns erneut gelungen, eine Vielzahl an Fällen aus dem Dunkelfeld ins Hellefeld zu führen.

Bei weitergehender Betrachtung der gegen Schwule und männliche Bisexuelle gerichtete Taten fällt auf, dass wir einerseits wieder eine Zunahme von Übergriffen auf öffentlichem Straßenland und in öffentlichen Verkehrsmitteln feststellen (36% auf 41%), andererseits einen Rückgang von Übergriffen im Bereich „Internet und soziale Medien“ (21% auf 12%). Im sozialen Nahbereich (Nachbarschaft, Mitbewohner) sind die Zahlen fast unverändert geblieben (18% auf 19%). Vorfälle in Cruisinggebieten haben sich deutlich erhöht (5% auf 12%).

4. Öffentlichkeitsarbeit

Mit verschiedenen öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen begleiten wir unsere Arbeit. Ziel ist es, unsere Angebote zu kommunizieren sowie Tipps und Hinweise zur Gewaltprävention zu vermitteln. Wir suchen Zugänge zu den vielfältigen Szenen. Ziel ist es außerdem, unsere Netzwerke ausbauen und Zugänge zu unserer Projektarbeit zu öffnen. Wir informieren über die anhaltende Ausgrenzung und Gewalt gegenüber Schwulen und Bisexuellen sowie LSBT* allgemein in unserer Gesellschaft.

4.1. Gruppen, offene Angebote, Schulungen, Veranstaltungen

Insgesamt haben wir **470** Gruppen und Angebote besuchen oder organisieren können. Darüber haben wir **3.717** Nutzer*innen erreicht.

4.2. Werbung und Werbematerialien

Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über unsere Angebote und entwickeln spezielles Werbematerial zu besonderen Themen unserer Arbeit, fortgesetzt mehrsprachig, zumindest auf Englisch.

Die von uns 2020 erweiterte Broschüre zur Bewerbung unserer Geflüchteten- und Opferhilfearbeit in 12 Sprachen wird weiter eingesetzt und verteilt. Darüber hinaus berichteten wir in unserem MANEO+ -Newsletter über laufende Entwicklungen.

MANEO ist über die Website www.maneo.de erreichbar. Im Berichtszeitraum wurde unsere Hauptseite inhaltlich laufend von einem ehrenamtlichen Mitarbeiter aktualisiert. Arbeiten an der Website konnten nur in begrenztem Umfang und nicht zeitnah umgesetzt werden. Eine Anpassung an heutige technische und designerische Entwicklungen ist in Arbeit.

Pageviews und Besucher: Im Durchschnitt registrierte MANEO monatlich 196.523 Pageviews auf den Seiten von www.maneo.de, d.h. in 2021 insgesamt 2.358.270. Außerdem wurden monatlich 18.926 Besucher der MANEO-Seiten registriert, d.h. in 2021 insgesamt 227.112.

5. Kooperationen

Der Vernetzungsgedanke ist uns wichtig, weil dieser die Kooperation, den Erfahrungs- und Fachaustausch und Qualitätsentwicklungen befördert, unser Projekt auch über den Tellerrand hinausschauen lässt, in Berlin, auf Bundesebene, in Europa und international. Unser Fachwissen ist geschätzt.

Zu unseren regelmäßigen Fachforen zählen:

- AG proaktive Beratung für Betroffene von Gewalt
- Arbeitskreis der Opferhilfen in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (ado)
- Arbeitskreis Straffälligen- und Opferhilfe des Paritätischen-Berlin
- AK Zwangsverheiratung
- Netzwerktreffen gegen Trans- und Homophobie Neukölln
- Bündnis „European Alliance against Homophobia („Berlin Alliance“)
- Arbeitskreis LSBTI* & Flucht (4 x im Jahr)
- LSBTQ Runder Tisch Marzahn-Hellersdorf

MANEO ist in Berlin über verschiedene Arbeitskreise mit Opferhilfeberatungsstellen vernetzt. In der Flüchtlingsarbeit nehmen unsere Mitarbeiter an den regelmäßigen Treffen teil, die von der Schwulenberatung organisiert werden. Unser Mitarbeiter im Bereich Gewaltprävention nimmt regelmäßig an Vernetzungsrunden in Neukölln teil, die vom Bezirk gegen Homo- und Trans*phobie auf Bezirksebene organisiert werden, ein weiterer Mitarbeiter nimmt an regelmäßigen Vernetzungstreffen zur Gewaltprävention in Tempelhof-Schöneberg teil.

Auf Bundesebene ist MANEO im Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland e.V. (ado) Mitglied und nimmt hier regelmäßig an Tagungen und Konferenzen teil. Über diese Vernetzung findet ein intensiver Fachaustausch zu Fragen und Problemen der Opferhilfe statt. Projektleiter Bastian Finke ist seit 2001 Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses und arbeitet hier in verschiedenen Arbeitsgruppen mit.

MANEO bemüht sich um internationale Vernetzung und Kooperationen. Dieses Engagement wird aus Spenden und Drittmitteln finanziert.

6. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Zur Aufrechterhaltung der Ziele und Angebote stellt MANEO ein regelmäßiges Qualitätsmanagement sicher. Zuständig dafür ist der Projektleiter. In regelmäßigen Besprechungen und Klausurveranstaltungen werden mit allen Mitarbeitern Arbeitsschwerpunkte, Maßnahmen und Entwicklungen besprochen und evaluiert. Routinemäßig finden Ende des Jahres sowie am Anfang eines jeden neuen Jahres, hier mit der Erstellung unseres Sachberichtes, Diskussionen über unsere Zielsetzungen, Bemessungsgrößen und Qualitätsentwicklung statt.

Über unsere regelmäßigen Treffen gelingt es uns, auf Störungen von Arbeitsabläufen in unserer Projektarbeit zeitnah zu reagieren und einer Korrektur zuzuführen. Unsere Mitarbeiter betrachten die Projektentwicklung als dynamisch und erfolgreich. Sie identifizieren sich mit den Projektzielen und den Arbeitsergebnissen. Aufgrund ihrer Zufriedenheit besteht nach wie vor eine hohe Bereitschaft, sich für die Arbeit von MANEO zu engagieren. Ihr Arbeitseinsatz ist nach wie vor hoch.

Im Jahr 2021 haben wir den „Wirksamkeitsdialog/ Qualitätsmanagement“ mit der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung fortgesetzt.

Mit den von der LADS entwickelten Beratungsstandards setzten wir uns im Projekt anlassbezogen auseinander, beispielsweise im Kontext der Intersektionalität.

Darüber hinaus thematisiert MANEO fortgesetzt in Netzwerken professioneller Opferhilfen – auch bundesweit – regelmäßig die Vielfalt von Opfergruppen sowie sich daraus ableitende Erfordernisse, sich fachlich mit den spezifischen Anliegen und Bedürfnissen vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Einflüsse in Bezug auf Geschlecht und sexuelle Orientierung auf Betroffenenengruppen auseinanderzusetzen (Beispiel: ‚Minderheitenstress‘). Wir haben uns dazu u.a. mit dem Bericht des RKI zur gesundheitlichen Lage von lesbischen, schwulen, bisexuellen sowie trans- und intergeschlechtlichen Menschen (Journal of Health Monitoring, 2020) auseinandergesetzt. Diskussionen entstehen hinsichtlich der Notwendigkeit, unterschiedliche Bedarfe zu erkennen und entsprechend Angebote bereit zu stellen, auch vor dem Hintergrund der Intersektionalität. Entwicklungen kommen nur sehr langsam voran.

7. Sonstiges

Mit dem 2014 von uns eingerichteten MANEO-Opferfonds, für den wir regelmäßig Geld sammeln, können wir Opfern von Gewaltstraftaten, die aufgrund der Gewaltstraftat in eine akute Notlage geraten sind, weiter kleine Soforthilfen auszahlen.

Uns erreichen regelmäßig Anfragen aus anderen Bundesländern und aus dem Ausland. Wir sind nicht in der Lage, auf alle Anfragen einzugehen oder sie zu beantworten. Wir verweisen in der Regel auf LSBTIQ+ Beratungsstellen hin, die in der Region der Anfragenden liegen bzw. die sich im Ausland engagieren.

Das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg fördert aus Mitteln der Landeskommission Berlin gegen Gewalt und der Senatsverwaltung für Wirtschaft und Betriebe das Projekt „Nachtbürgermeister Regenbogenkiez“. MANEO erhält dafür Zuwendungen im Umfang von zwei halben Stellen und zwei Minijobbern. Im letzten Jahr hat MANEO zu zahlreichen Gesprächsrunden eingeladen und im Herbst 2019 den Präventionsrat Regenbogenkiez gegründet. MANEO partizipiert außerdem an zahlreichen vom Bezirksamt organisierten Vernetzungsrunden (Jugend, Drogen/Sucht, Sexarbeit, Prävention etc.).